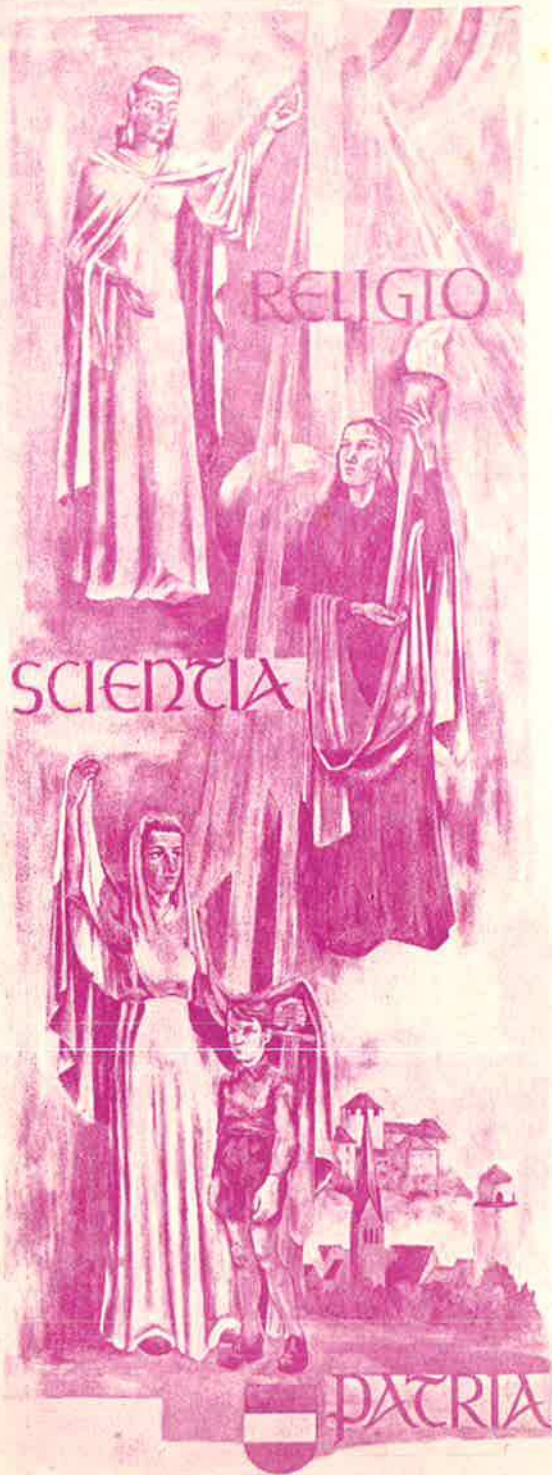


**BUNDES-  
GYMNASIUM  
FELDKIRCH**



Schuljahr  
1956/57

**Jahresbericht**

# GEBR. HILTI FELDKIRCH

HOCHBAU

TIEFBAU

STRASSENBAU

BETONWERKE

STEININDUSTRIE

## SÄMTLICHEN SCHULBEDARF

wie Hefte, Fülhalter, Reißzeuge usw. kaufen Sie am günstigsten im Fachgeschäft



*Th. Kiene & Sohn*

PAPIER-, BÜRO- UND SCHULBEDARF — BÜROMÖBEL

FELDKIRCH, TEL. 2345

RANKWEIL TEL. 4137



Büro: Feldkirch, Schloßgraben 6  
Lager: Feldkirch, Reichsstraße 140

Vertretung der **Eternit-Werke**  
Ludwig Hatschek, Vöcklabruck  
Heraklith / Dachpappen / Glas-  
wolle / Holzfaserplatten / Rohr-  
matten / Stallbodenbelag und  
verschiedene andere Baustoffe

Müller

**BUNDESGYMNASIUM  
FELDKIRCH**

---

*Jahresbericht*

**SCHULJAHR  
1956 - 57**

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zum Geleit	3
Hofrat Dr. Karl Bobleter zum Gedenken	4
Chronik des Schuljahres	5
Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung	8
Schulnachrichten	10
Lesestoffe aus den Fremdsprachen	11
Themen der deutschen Aufsätze in der Oberstufe	12
Maturanten des Jahres 1956	14
Reifeprüfungen 1957	14
Lehrmittelsammlungen	15
Aus dem Schulgeschehen:	
„Unser Schihaus in Zug am Arlberg“	23
Schülerverzeichnis	28
Wohnort bzw. Wohnland der Schülereltern	34
Berufe der Schülereltern	34
Gesamtergebnis am Schlusse des Schuljahres 1956/57	35
Schulgeldtabelle	36
Das neue Schuljahr 1957/58	36
Pflichten und Rechte des Feldkircher Lateinschulmeisters und Provisors	37

---

### TITELBILD

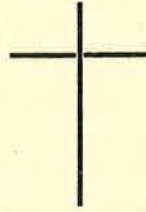
Gemälde an der Außenwand des Gymnasiums  
Entwurf von Professor A. Rauch, Ausführung 1948 durch die akad.  
Maler A. Rauch und A. Amann in Keim'schen Mineralfarben

Buchdruckerei Haller, Feldkirch

## Zum Geleit

Am Ende des Schuljahres 1956/57 dankt die Direktion des Bundesgymnasiums in Feldkirch allen Personen und Vereinigungen, die der Arbeit der Schule wohlwollendes Verständnis und mannigfache Unterstützung entgegenbrachten. Die Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternschaft und Behörden konnte im abgelaufenen Schuljahr vertieft und ausgebaut werden. Vor allem sei dankbar der Unterstützung gedacht, die von zahlreichen Feldkircher Geschäftsleuten und anderen Personen bedürftigen Schülern und den Fürsorgeeinrichtungen des Gymnasiums gewährt wurde. Allen ehemaligen Schülern, die in treuer Anhänglichkeit ihrer alten Schule gedenken, sei der vorliegende Jahresbericht ein lieber Gruß.

Walter Stecher, Direktor.



### **Hofrat Dr. Karl Bobleter**

Im 78. Lebensjahr starb an den Folgen eines Schlaganfalles der ehemalige Direktor des Feldkircher Gymnasiums, Hofrat Dr. Bobleter. Wie kaum einer seiner Amtsvorgänger war er mit dem Feldkircher Gymnasium verbunden. Er war selbst Schüler des Feldkircher Gymnasiums und legte im Jahre 1899 die Reifeprüfung mit Auszeichnung ab.

Nach Abschluß seiner Hochschulstudien und kurzer Dienstzeit in Brixen und Horn kam er als Professor an das Gymnasium seiner Heimatstadt, wo er bis zu seiner aus politischen Gründen erfolgten Pensionierung im Jahre 1938 als Lehrer und seit 1926 als Direktor außerordentlich verdienstlich wirkte. Sein Name ist mit der Geschichte des Feldkircher Gymnasiums untrennbar verbunden, und viele Hunderte ehemaliger Schüler erinnern sich seiner als eines vorbildlichen Lehrers, der nicht nur darauf bedacht war, die ihm anvertraute Jugend zu gewissenhafter Pflichterfüllung und schulischem Erfolg zu führen, sondern auch eifrig tätig war, um das leibliche Wohl der Feldkircher Studenten zu fördern. Bei der Gründung der „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ war Hofrat Bobleter unter den Ersten, die diesen Plan unterstützten. In Anerkennung seiner vielfachen Verdienste um das Feldkircher Gymnasium wurde er im Jahre 1955 zum Ehrenmitglied der genannten Vereinigung ernannt. Sein Andenken wird von seiner geliebten Schule immer hochgehalten werden.

## Chronik des Schuljahres

- 12. Juli:** 45-jähriges Maturajubiläum des Jahrganges 1911.
- 14. Juli:** Pfarrer Gebhard Wendelin Gunz, ein treuer Freund des Gymnasiums, im 75. Lebensjahr gestorben.
- 17. Juli:** Begräbnis des Pfarrers Gunz. Die in Feldkirch anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers nehmen am Begräbnis teil.
- 8. September:** 25-jähriges Maturajubiläum des Maturajahrganges 1931.
- 10. September:** Beginn des Schuljahres mit den Aufnahmeprüfungen.
- 13. September:** Hl. Geistamt. Das Amt und die Ansprache hält der ehemalige Schüler Hochwürden Dietmar Seeger. Der ehemalige Schüler Hubert Kuhn verschönt den Gottesdienst durch seinen Gesang.
- 18. September:** Schriftliche Reifeprüfungen.
- 2. Oktober:** Schülervorstellung des Theaters für Vorarlberg, Lope de Vega „Die schlaue Susanne“.
- 8. Oktober:** Bedingt durch das unfreundliche Herbstwetter, muß die Zentralheizung früher als vorgesehen in Betrieb genommen werden.
- 9. Oktober:** Schulgeldkonferenz. Gleichzeitig Pädagogische Konferenz mit dem Thema „Schulstrafen“.
- 10. Oktober:** Der große Förderer des Feldkircher Gymnasiums, Weihbischof Franziskus Tschann, im Alter von 84 Jahren gestorben. An den Trauerfeierlichkeiten am 13. Oktober beteiligt sich die ganze Schule.
- 16. Oktober:** Herbstwandertag.
- 22. Oktober:** Mündliche Reifeprüfung. Der angetretene Kandidat wird aus zwei Fächern auf den Haupttermin 1957 reprobiert.
- 26. Oktober:** Der „Tag der österreichischen Fahne“ wird von der Schule in einer schlichten Feier begangen.
- 31. Oktober:** Kommuniontag.
- 7. November:** In der Hauptversammlung der „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ wird der Beschluß gefaßt, sich um die Erwerbung eines Schihauses im Arlberggebiet zu bemühen.
- 13. November:** Erster allgemeiner Elternsprechtag.
- 15. November:** In einer Elternversammlung spricht Univ.-Prof. Dr. Plankensteiner, Innsbruck, über das Thema „Jugend und Film.“

**29. November:** Die Schule gedenkt der verstorbenen ehemaligen Schüler und Lehrer in einem Gedächtnisgottesdienst in der Johanneskirche.

**6. Dezember:** Im Rahmen einer vom Bundesministerium für Unterricht angeordneten Sammlung für den Wiener Stephansdom werden den Schülern Lichtbilder und Filme gezeigt.

**11. Dezember:** In einer außerordentlichen Hauptversammlung beschließt die „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ den Kauf des Schihauses Zug bei Lech am Arlberg. Ein eingehender Bericht folgt an anderer Stelle.

**13. Dezember:** Trimesterkonferenz.

**15. Dezember:** Ende des I. Trimesters.

**16. Dezember:** Weihnachtsfeier der Schule im Festsaal der Arbeiterkammer.

**17. Dezember:** Schüler der 7. Klasse führen im Rathaussaal das moderne Weihnachtsspiel „Die große Enttäuschung“ von Martin Boyken auf.

**19. Dezember:** Zweiter Elternsprechtag.

**23. Dezember—2. Jänner:** Weihnachtsferien.

**10. Jänner:** Trauerfeier für den verstorbenen Bundespräsidenten Dr. h. c. Theodor Körner. Nach einem Trauergottesdienst wird vor dem Kriegerdenkmal im Stiegenhaus der Anstalt eine Trauerkundgebung gehalten, bei der der Direktor die Ansprache hält.

**12. Jänner:** Wieder hat das Feldkircher Gymnasium einen treuen Freund und Förderer verloren. Altbürgermeister der Stadt Feldkirch, Josef Mähr, gestorben. An seinem Begräbnis nehmen die 7. und 8. Klasse sowie eine Lehrerabordnung teil.

**19. Jänner:** Kränzchen der 7. Klasse aus Anlaß des Abschlusses ihres Tanzkurses.

**22. Jänner:** Schülervorstellung des Theaters für Vorarlberg, „Unverhofft“ von Johann Nestroy.

**7. Februar:** Hauptmann Ahorner spricht zur 2. Klasse über den Offiziersberuf.

**15. Februar:** Der ehemalige Direktor des Feldkircher Gymnasiums, Dr. Valentin Eccher, vollendet sein 75. Lebensjahr, wozu ihn die Schule herzlich beglückwünscht.

**22. Februar:** Pädagogische Konferenz mit dem Thema „Mussische Erziehung innerhalb und außerhalb des Unterrichtes“.



**28. Februar:** Der ehemalige Professor Studienrat Emil Netzer durch einen tragischen Unglücksfall im 75. Lebensjahr gestorben.

**11.—14. März:** Maturantentage auf der Schattenburg.

**27. März:** Trimesterkonferenz.

**30. März:** Schluß des II. Trimesters.

**1.—6. April:** Schikurse.

**9. April:** 3. Elternsprechtag.

**10. April:** Die Schüler der obersten Klassen besuchen in Bregenz eine Opernaufführung von Donizetti „Don Pasquale“.

**22. April.** Die ehemaligen Schüler Peter Bitschnau, Schruns, und Hans Sutterlüty, Egg, Maturajahrgang 1952, feiern ihr erstes heiliges Meßopfer. Bei beiden Primizianten ist das Bundesgymnasium durch Lehrerabordnungen vertreten.

**24. April:** Der Maturajahrgang 1952 trifft sich zu einer kleinen Erinnerungsfest.

Der ehemalige Schüler Prof. Dr. Otto Constantini hält für die Schüler einen Lichtbildervortrag über „Die vatikanischen Museen und andere Kunstdenkmäler Roms.“

**30. April:** Der langjährige Direktor des Feldkircher Gymnasiums, Hofrat Dr. Karl Bobleter, im 78. Lebensjahr gestorben. Beim Begräbnis am 3. Mai beteiligt sich die ganze Schule. Der Schülerchor singt ein Grablied. Die Grabrede hält Landesschulinspektor W. Thurnher.

**6. Mai:** Die Schüler der 3. bis 8. Klasse besuchen den vom Unterrichtsministerium zum Besuch vorgeschriebenen Film „Herz der Welt“.

**19. Mai:** Der Schülerchor singt in der Stadtpfarrkirche bei einer Messe, die über alle österreichischen Sender übertragen wird.

**22. Mai:** Die Schüler nehmen über die Schulfunkanlage an der Angelobung des Herrn Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf teil.

**23. Mai:** Zulassungskonferenz für die 8. Klasse. Alle Schüler werden zur Reifeprüfung zugelassen. Gleichzeitig 3. Pädagogische Konferenz. Dr. Krozewski spricht über das Thema: Gedanken im Anschluß an Eduard Spranges Buch „Pädagogische Perspektiven.“

**27.—31. Mai:** Schriftliche Reifeprüfung.

**12. Juni:** Der ehemalige Schüler Dr. Leo Kleiner beginnt für die 7. und 8. Klasse einen Kurs über das Benehmen in der Gesellschaft. Die Schüler folgen den mit Humor gewürzten Ausführungen mit dankbarem Interesse.

**18. Juni:** Wanderung für alle Klassen.

**23. Juni:** Der Schülerchor unternimmt einen Ausflug nach Nüziders, wo er den Hauptgottesdienst gestaltet und nachmittags im Pfarrsaal

einen Bunten Nachmittag veranstaltet. Für die Betreuung ist vor allem dem ehemaligen Schüler Hochwürden Dr. Eugen Burtscher zu danken.

**25. Juni:** Sportfest der Vorarlberger Mittelschulen im Waldstadion Feldkirch. Die Veranstaltung liegt dieses Jahr in den Händen des Bundesgymnasiums in Feldkirch.

**27. Juni:** Zeugniskonferenz.

**28. Juni und 1. Juli:** Mündliche Reifeprüfung.

**29. und 30. Juni:** 25-jähriges Maturajubiläum des Maturajahrganges 1932.

**1. Juli:** Schulschlußfest in der Volkshalle, veranstaltet vom Gymnasium in Zusammenarbeit mit der „Vereinigung der Freunde“ des Feldkircher Gymnasiums“ und der Elternschaft.

**2. Juli:** Aufnahmeprüfung in die 1. Klasse.

**6. Juli:** Schluß des Schuljahres. Dankgottesdienst in der Johanneskirche.

Preisverteilung an die besten Schüler der einzelnen Klassen und Zeugnisverteilung.

**7. Juli:** 35-jähriges Maturajubiläum des Maturajahrganges 1922.

## Lehrerschaft und Lehrfächerverteilung

Abkürzungen: Religion R; Deutsch D; Latein L; Griechisch G; Englisch E; Geschichte H; Geographie Gg; Naturgeschichte Ng; Physik Nl; Chemie Ch; Mathematik M; Philosophischer Einführungsunterricht Ph; Kunstpflege Ku; Handarbeit Ha; Schreiben Sch; Musik Mu; Leibesübungen T; Kurzschrift St; Gesellschaftslehre Ges.L; Literaturpflege Li; Klassenvorstand Klv.

1. Walter Stecher, Direktor, G in 4a; H in 2a.

2. Dr. Jakob Bell, Professor, H in 6, 8; Gg in 6, 8; Ges.L in 8; St in 4a, 4b, 5.

3. Karl Brandl, Professor, Mu in 1a, 1b, 2a, 2b; Verwalter der musikalischen Sammlung. (Verwendung an der BLBA in Feldkirch).

4. Wilhelm Bröll, Professor, R in 1a, 1b, 2a; Gg in 1a, 1b, 2a, 2b; T in 4a, 4b; Klv in 2a.

5. Dr. Albert Brüstle, Professor, D in 5, 8; L in 1b, 3a; Verwalter der Lehrerbücherei; Klv in 1b.

6. Fritz Cerkl, Vertragslehrer, Gg in 4a; T in 5; Assistent in T 1b, 2b; Ku in 1a; Assistenz in Ku 1b; Sch in 1a, 1b.

7. Luise Cerkl, Vertragslehrerin, bis 24. 4. 1957 weibl. Ha und T für Mädchen in allen Klassen.

8. Edwin Eggarter, Vertragslehrer, ev.R für alle evangelischen Schüler und Schülerinnen der Anstalt.
9. Dr. Josef Fasser, Professor, M in 4a, 4b, 6, 8; Nl in 4a, 4b, 7, 8; Verwalter der math. phys. Sammlung.
10. Walter Fritsch, Professor, D in 4b, 7; E in 5, 6, 7, 8; Li in 6 und 7; Verwalter der Unterhaltungsbücherei; KlV in 7.
11. Elmar Fritz, Professor, D in 3a, 3b; L in 3b, 5; KlV in 3b.
12. Anton Fußenegger, Vertragslehrer, kath. R in 2b, 3a, 3b, 4a, 4b, 5, 6, 7, 8; audiovisuelles Kustodiat.
13. OStR Dr. Siegfried Haltmeyer, Professor, L in 1a, 2a, 4a; KlV in 4a.
14. Dr. Josef Holzer, Professor, L in 4b, 6; G in 5, 7; Verwalter der Schülerbücherei.
15. Dr. Rudolf Ilg, Probelehrer.
16. Dr. Anton Klien, Professor, L in 2b; G in 3a, 6, 8; KlV in 2b.
17. OStR Dr. Karl Koch, Professor, D in 1a, 1b; H in 1a, 1b, 7; Verwalter der hist. geogr. Sammlung; KlV in 1a.
18. Albert Koepf, Professor, M in 1b, 3a, 3b, 7; T in 2b, 6, 8; KlV in 3a.
19. Dr. Georg Krozewski, Professor, Ph in 7, 8 (hauptamtlich an der BLBA in Feldkirch).
20. Dr. Othmar Längle, Professor, H in 3a, 3b, 4a, 4b; Gg in 3a, 3b, 4b; KlV in 4b.
21. Mr. David Stuart Low, Junior teacher — Austauschassistent.
22. Hubert Marte, Probelehrer.
23. Dr. Raimund Müller, Professor, L in 7, 8; G in 3b, 4b; KlV in 8.
24. Franz Pachner, Vertragslehrer, Ku in 1b, 2a, 2b; Ha in 1a, 1b, 2a, 2b, 3—4; Verwalter der Sammlung für Handarbeit.
25. Albert Rauch, Professor, Ku in 3a, 3b, 4a, 4b, 5, 7, 8; Assistenz in Ku 2a, 2b; Verwalter der Sammlung für Kunstpflege.
26. Dr. Karl Schmidler, Professor, Gg in 5, 7; Ng in 1a, 1b; T in 1a, 1b, 3a, 3b; Verwalter der Sammlung für Turn- und Sportgeräte.
27. Bruno Schnitzer, Professor, M in 1a, 2a, 2b, 5; Nl in 3b; Ch in 5, 6; Verwalter der chemischen Sammlung; KlV in 5.
28. Dr. Wilhelm Schosland, Professor, Mu in 3a, 3b, 4a, 4b, 5, 7, 8 (hauptamtlich an der BLBA in Feldkirch).
29. Dr. August Schütz, Professor, Ng in 2a, 2b, 4a, 4b, 6, 7, 8; T in 2a, 7; Verwalter der naturgeschichtlichen Sammlung.
30. Otto Schwindl, Vertragslehrer, Gemischter Chor, Kirchenchor und Orchesterübungen für alle Klassen.

31. Dr. Erich Somweber, Professor, D in 2a, 2b, 4a, 6; H in 2b, 5; Klv in 6.
32. Dr. Walter Sturn, Vertragslehrer, N1 in 3a, 6.
33. Josef Sulz, Probelehrer.
34. Dr. Gottfried Pontesegger, Schularzt.
35. Bundesbeamter August Meier, Schulwart.
36. Vertragsangestellte Therese Mayer, Kanzleikraft.
37. Vertragsangestellter Basil Marte, Schulwart.
38. Vertragsangestellte Emilie Kessler, Aufräumerin.

## Schulnachrichten

### Lehrkörper

#### a) Pragmatisierungen:

Dr. Erich Somweber, Professor ab 1. I. 1957.

#### b) Wiederbestellungen:

Fritz Cerkl, Vertragslehrer

Luise Cerkl, Vertragslehrerin

Otto Schwindl, Vertragslehrer

#### c) Neubestellungen:

David Stuart Low, Junior-teacher

Dr. Walter Sturn, Vertragslehrer

#### d) Lehrpflichtermäßigungen:

Dr. Jakob Bell, Professor, erhielt als administrative Hilfskraft Lehrpflichtermäßigung um 6 Stunden.

OSTR Dr. Karl Koch, Professor, erhielt Lehrpflichtermäßigung um 5 Stunden.

Dr. Othmar Längle, Professor, erhielt Lehrpflichtermäßigung um 7 Stunden.

Albert Rauch, Professor, erhielt Lehrpflichtermäßigung um 7 Stunden.

#### e) Ausscheiden:

Dr. Karl Röhrer, Probelehrer, mit Ende des Schuljahres 1955/56.

Dr. Erich Schmutz, Probelehrer, während des Schuljahres 1955/56.

Dr. Diethelm Thurnher, Vertragslehrer, mit Ende des Schuljahres 1955/56.

Werner Winsauer, Probelehrer, mit Ende des Schuljahres 1955/56.

# Lesestoffe aus den Fremdsprachen

## Latein:

### 4.a und b Klasse

Caes. Gall. I; VI. 11—14, 16, 21—23.

### 5. Klasse:

1. Ov. met. 1—4, 89—162, 262—312, 313—415; VI. 146—312; VIII. 183—235 618—720; X. 1—63, 72—77. trist. I. 3; III. 12; IV. 10. epist. ex Ponto I. 3. fast. III. 167—230.
2. Liv. XXI. 1—11, 30—44; XXII. 1—2. 25, 49, 51, 53, 60.

### 6. Klasse:

1. Sall. Cat. (ganz).
2. Cic. Cat. I.
3. Verg. Aen. I. 1—78, 418—422, 439—465, 494—642, 699—756; IV. 1—5, 67—89, 171—415, 522—532, 554—705.

### 7. Klasse:

1. Cic. Phil. II. 1—36, 39—63, 112—119. fin. I. 30, 37, 39—42. div. II. 1—3. off. I. 90—92, 117—121; II. 77—80; III. 49—57, 99—105. de or. I. 30—34, 113—122; II. 235—236; III. 54—73. fam. XIV. 4; XVI. 12.
2. Lucr. rer. nat. I. 1—140; II. 991—1020; III. 1—30.
3. Plaut. Trin. 1—500.

### 8. Klasse:

1. Tac. ann. I. 1—15; II. 69—73; XV. 38—44. Germ. 1—27.
2. Hor. carm. I. 1, 7, 11, 13; II. 3; III. 2, 3, 6, 18. sat. I. 1, 6. epist. I. 7. epod. 2.
3. Catull. carm. 1, 2, 3, 5, 8, 51, 70, 72, 73, 75, 76, 86, 87, 92, 101, 104, 107, 109.
4. Auswahl aus dem römischen Recht. Ausgabe von A. Bubbe.

## Griechisch:

### 5. Klasse:

1. Xen. An. I. 1—18; II. 19—37; III. 1—45. IV. 1—31.
2. Hom. II. I. 1—427.

### 6. Klasse:

1. Her. I. 23, 24, 28—32, 85—88; III. 39—43; VII. 20—25, 44—46, 100—105, 198—203, 219—225, 234; VIII. 49—51, 83—87.
2. Hom. Od. I. (ganz).

### **7. Klasse:**

1. Dem. Phil. I. (ganz).
2. Thuk. I. 1—3, 20—23; II. 35—40, 41—47.
3. Plato Apol. (ganz).

### **8. Klasse:**

1. Soph. Antig. (ganz).
2. Plato Krit. (ganz).

## **Englisch:**

### **5. Klasse:**

Otto Janko „Modern English“, Lehrbuch der englischen Sprache I.

### **6. Klasse:**

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren.

### **7. Klasse:**

Leseheft, zusammengestellt aus Ellinger-Butler, Englischunterrichtswerk IV. Wien 1933; Pesta-Schmid, Englischunterrichtswerk III. Wien 1933, und aus Werken englischer Autoren.

### **8. Klasse:**

Leseheft, zusammengestellt aus Werken moderner englischer Autoren, insbesondere über kulturkundliche Themen.

## **Themen der deutschen Aufsätze in der Oberstufe**

### **5. Klasse:**

1. a) Warum führt die Schule Wandertage durch?  
b) Warum schmücken wir unsere Wohnungen mit Bildern?
2. a) Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn es der Mensch beschirmt, bewacht. (Schiller)  
b) Was zieht den Menschen in die Berge?
3. a) Ein schöner Spaziergang in der Umgebung meines Wohnorts.  
b) Wenn es dämmernd.
4. a) Ein Beruf, der mir gefällt.  
b) Was gibt und was nimmt uns der Winter?
5. a) Wodurch lernen wir unsere Heimat am besten kennen?  
b) Warum sehen wir gerne Filme an?  
c) Warum schauen wir gerne sportlichen Veranstaltungen zu?

### **6. Klasse:**

1. a) Am Stausee.  
b) Was bedeutet der Tag der Fahne?

2. a) Ich suche im Radio.  
b) Was bedeutet der Humanismus für die Gegenwart?
3. a) Was sagt mir die Filmbewertung?  
b) Warum wandern viele Leute aus?
4. a) Es liegt ein tiefer Sinn in alten Bräuchen; man muß sie ehren.  
b) Im Flugzeug über den Nordpol.
5. a) Erfinderschicksal.  
b) Der Kaufmann von Venedig. Ein Charakterbild.  
c) Kann man aus der Geschichte lernen?

#### 7. Klasse:

1. „Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
Den schickt er in die weite Welt“. (Eichendorff)
2. Der Charakter des Helden in Goethes Egmont.
3. Ist Gehorsam mit der Würde des freien, erwachsenen Menschen unvereinbar?
4. Wie denken Sie, soweit Sie sich als geistiger Arbeiter fühlen, über den Wert der körperlichen Arbeit?
5. Was macht Ihren Erfahrungen nach einen Theaterabend zu einem bleibenden Gewinn?

#### 8. Klasse:

1. a) Inwiefern vermag die Schule im Sinne der Völkerverständigung zu wirken?  
b) Läßt sich der Satz „Jeder Gewinn bringt auch Verlust“ auf die Entwicklung der Technik anwenden?  
c) Was halten Sie von der Behauptung, Dichtung sei eine Lebenshilfe? Nachzuweisen an Beispielen Ihrer Lektüre.
2. a) Inwiefern beeinflußt die Landschaft den Charakter des Menschen?  
b) Gleichgültigkeit gegenüber dem politischen Geschehen ist eine Gefahr.  
c) Das Thema in Goethes Faust I und seine Durchführung.
3. a) Die ewigen Sterne kommen wieder zum Vorschein, sobald es finster genug ist. (Carlyle)  
b) Arbeit und Eigentum machen eine eigentlich menschliche Lebenshaltung erst möglich.  
c) Schillers „Jungfrau von Orleans“ und Shaws „Heilige Johanna“, ein Vergleich.

## Maturanten des Jahres 1956

Name/Geburtsort	Geb. Jahr	Beruf bzw. Studium
Brandstätter Josef, Schrottenberg	1935	Theologie
Burtscher Oskar, Nenzing	1935	Staatsdienst
Kelterer Raimund, Feldkirch	1938	Staatsdienst
Knoll Adolf, Feldkirch	1938	Philosophie
Riedrich Siegfried, Feldkirch	1938	Jus
Schwindl Manfred, Feldkirch	1936	Jus
Thöni Franz, Matrei a. Br.	1937	Welthandel
Nemec Helga, Wien	1937	tech. med. Assistentin
Püschel Karin, Teplitz-Schönau	1938	Philosophie
Wimpissinger Sonja, Feldkirch	1938	Philosophie

## Reifeprüfungen 1957

Zur Reifeprüfung im Sommertermin 1957 meldeten sich sämtliche 17 Schüler und Schülerinnen der 8. Klasse. Alle Prüflinge wurden zugelassen.

Die schriftlichen Reifeprüfungen fanden am 27., 28., 29. und 31. Mai 1957, die mündlichen unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Wilhelm Thurnher am 28. Juni und am 1. Juli 1957 statt.

### Themen der schriftlichen Reifeprüfungen im Sommertermin 1957

#### Deutsch

1. „Was mit dem Sonntag geschieht, ist ein deutliches Kennzeichen, wie weit der Mensch sich selbst verloren hat.“ (Gollwitzer).
2. Halten Sie bei der Beschaffenheit der menschlichen Natur einen dauernden Frieden unter den Völkern für möglich?
3. Kann Ihren Erfahrungen nach ein Spielfilm mehr als bloß unterhaltenden Wert haben?

#### Fremdsprachen

1. Latein:  
Seneca, de vita beata III, 3, 4, IV 1, 2
2. Griechisch:  
Xenophon, Hellenika, VII, 1. Kap., 2–5.

#### Mathematik

1.  $\log x + \frac{1}{2} \log (1-y^2) = 0,80618 - 1$   
 $\log y + \frac{1}{2} \log (1-x^2) = 0,55630 - 1$



2. Jemand hat 10.000 S zu 4,5 % Zinseszinsen angelegt. Durch 20 aufeinanderfolgende Jahre legt er am Ende eines jeden Jahres  $r$  S dazu, um dann durch weitere 20 Jahre eine Rente von jährlich 5000 S zu beziehen. Wie groß ist  $r$ , wenn der erste Rentenbezug ein Jahr nach der letzten Einzahlung beginnt?
  3. Der Radius des Grundkreises eines geraden Kegels ist  $R = 10$  cm; verkleinert man ihn bei gleichbleibender Höhe auf  $r = 3$  cm, so wird der Winkel an der Basis verdreifacht. Wie groß ist der Inhalt des von den beiden Kegelmänteln begrenzten Körpers?
  4. Gegeben ist die Ellipse ( $a = 5$  cm,  $b = 4$  cm) und eine Parabel, deren Scheitel im Ellipsenmittelpunkt liegt und die mit der Ellipse die normale Sehne durch den rechten Brennpunkt gemeinsam hat. Die größere von der Ellipse und der Parabel begrenzte Fläche rotiert um die X-Achse. Berechne das Volumen des Rotationskörpers!
- Von den 17 Prüflingen wurden 16 für reif erklärt, davon 1 mit Auszeichnung. 1 Prüfling wurde auf den Herbsttermin zurückgestellt.

## Lehrmittelsammlungen

### 1. Lehrbüchersammlung

Verwalter: Prof. Dr. Josef Holzer

Daraus, daß auch im heurigen Schuljahr die Schüler der Anstalt wieder fast hundertprozentig die Schülerbücherei in Anspruch nahmen (von insgesamt 355 Schülern waren es 349), sieht man unzweifelhaft die erstrangige Bedeutung dieser sozialen Einrichtung sowie auch die Verpflichtung zu ihrer weiteren Förderung und Verbesserung. Was im abgelaufenen Schuljahre geschehen konnte, ist geschehen.

Neben den unten angeführten Neuerwerbungen und einzelnen Spenden, für welche auch an dieser Stelle den Spendern herzlich gedankt sei, verdient die Schenkung von insgesamt 281, zum Teil neuwertigen Lehrbüchern durch die Stella Matutina besondere Erwähnung und ihrem Direktor, Hofrat P. Leibenguth, besonderen Dank.

Nachdem bisher, wie aus den letzten Jahresberichten ersichtlich ist, in der Hauptsache Bücher für die naturwissenschaftlich-historischen Fächer, für Deutsch, Religion und Musik beschafft wurden, da hier zum Teil aus politischen Gründen besonders akuter Mangel herrschte, muß jetzt in erster Linie daran gedacht werden, die altsprachlichen Texte, die zum Teil noch aus der Zeit vor 1938 stammen und daher schon sehr stark abgenützt sind, zu ergänzen und zu ersetzen. Außerdem ist der Verschleiß an Büchern aus den ersten Nachkriegsjahren wegen ihrer

minderen Qualität begreiflicherweise sehr groß, so daß hier eine fortlaufende Aussonderung und entsprechende Ergänzung erforderlich ist.

Außer durch den Ankauf gebrauchter Einzelexemplare und durch die schon erwähnten Schenkungen wurde im heurigen Schuljahr die Lehrbüchersammlung durch folgende Neuanschaffungen erweitert bzw. ergänzt:

1. Wollmann-Sernko, Deutsche Sprachlehre, 2. Teil	15 Stück
2. Steinbach, Lehrbuch der Naturgeschichte, 2. Teil	13 Stück
3. Steinbach, Lehrbuch der Naturgeschichte, 4. Teil	10 Stück
4. Prowaznik-Klusacek, Arithmetik und Geometrie, 2. Teil	16 Stück
5. Prowaznik-Klusacek, Arithmetik und Geometrie, 4. Teil	16 Stück
6. Heilsberg-Korger, Lehrbuch der Geschichte für die Oberstufe, 1. Teil	5 Stück
7. Rosenberg, Aufgabensammlung für die 5. und 6. Klasse	4 Stück
8. Rosenberg, Lehrbuch der Physik, 1. Teil	3 Stück
9. Rosenberg, Lehrbuch der Physik, 2. Teil	11 Stück
10. Preuß-Manussi-Wonisch, Kurzschrift, 3. Teil	11 Stück
11. Preuß-Manussi-Wonisch, Kurzschrift. 2. Teil	5 Stück
12. Liber Graecus	3 Stück
13. Klimpt-Slanar, Erdkunde, 7. Teil	10 Stück
14. Gassner, Rechtschreibfibel	26 Stück
15. Pflieger, Der Weg	7 Stück
16. Klinge, mein Lied!	25 Stück
17. Janko, Modern English, 1. Teil	30 Stück
18. Martin, Kunst des Abendlandes, 1. Teil	10 Stück
19. Martin, Kunst des Abendlandes, 2. Teil	7 Stück
20. Beck, Cantate-Orate! (Lieder- und Gebetbuch für katholische Mittelschüler)	50 Stück
21. Herzog-Hauser, Ovid in Auswahl	21 Stück
22. Tschulik, Mittelhochdeutsche Dichtung (Auswahl)	15 Stück
23. Römisches Recht (Auswahl mit Kommentar)	17 Stück
24. Plautus, Trinummus (mit Kommentar)	22 Stück
25. Römische Philosophie in Auswahl (Text mit Kommentar)	3 Stück

## 2. Schülerbücherei

Verwalter: Prof. Walter Fritsch

Gesamtbestand: 647 Nummern

Zuwachs: 56 Nummern

Im Schuljahr 1956/57 konnte der Bücherbestand der Unterhaltungsbücherei beträchtlich erhöht werden. Die Sammlung englischer Texte

wurde um 18 Nummern vermehrt, die wir dem Amerika-Haus, Salzburg, zu danken haben. Der Leihverkehr war wieder rege. (575 Entlehnungen).

### 3. Lehrerbücherei

Verwalter: Prof. Dr. Albert Brüstle

Gesamtbestand: 7782 Nummern.

Zuwachs: 198 Nummern. (Zeitschriften und Fortsetzungswerke nicht eingerechnet).

Herkunft des Zuwachses:

- 67 Nummern vom Bundesministerium für Unterricht
- 3 Nummern vom Landesschulrat für Vorarlberg
- 5 Nummern von der Handelskammer Feldkirch
- 17 Nummern durch Ankauf der Schule
- 47 Nummern vom Amerika-Haus Salzburg
- 44 Nummern von Herrn Ing. Herbert Endres
- 15 Nummern von verschiedenen Stellen.

Auch heuer konnte der Bestand der Lehrerbücherei wieder vermehrt werden. Wir erfüllen an dieser Stelle gerne die Pflicht, den Stellen herzlich zu danken, durch die uns diese Bereicherung unserer Bücherei mit Büchern, die dem Unterricht dienen, zugekommen ist. Sehr groß war die Zahl der Zuweisungen durch das Bundesministerium für Unterricht. Die Oesterreichische Akademie der Wissenschaften sandte uns kostenlos ihre Veröffentlichungen. Vom Amerika-Haus Salzburg kam der Schule eine große Zahl wertvoller englischer Bücher sowohl für die Hand des Lehrers als auch für die Schülerbibliothek zu. Von den privaten Spendern haben wir zunächst Herrn Ing. Herbert Endres dankbar zu nennen, der uns viele französische und englische Bücher übergab; weiters haben wir zu danken Herrn Hofrat Dr. Albert Rheinberger, Wien, Herrn Primarius Dr. Karl Moosmann, Herrn Robert Schratz und Herrn Oberfinanzrat Dr. Alfred Wüschner.

### 4. Bericht über die historisch-geographische Lehrmittelsammlung

In jahrzehntelangem Bemühen war bis 1938 eine sehr reichhaltige Lehrmittelsammlung für den Unterricht in Geschichte und Erdkunde angelegt worden. Sie bestand aus 88 Wandkarten, 7, 573 Epi-Bildern,

8 Lichtbilderstreifen, 72 Wandbildern zur Geschichte, 115 Wandbildern zur Geographie und vielen anderen Behelfen.

In den letzten Kriegsmonaten, als das Gymnasium Lazarett und schließlich Unterkunft für Truppen der Besatzungsmacht war, geriet nahezu alles in Verlust. Die Tür zum Lehrmittelkabinett wurde aufgebrochen, kostbare Landkarten wurden zu Verdungkelungszwecken und als Packmaterial verwendet, Bilder wurden als Pappe und Papier gewertet und verheizt.

Als im Herbst 1945 der Unterricht wieder aufgenommen wurde, waren im histor.-geogr. Kabinett kaum mehr als ein paar Fetzen von Landkarten vorhanden. Man stand vor einem Nichts.

Im Laufe der Jahre seit Kriegsende hat sich die Anstalt mit Erfolg bemüht, die notwendigen Lehrmittel wieder zu beschaffen.

Es wurde die Inneneinrichtung des Kartenraumes erneuert, vor allem eine moderne, raumsparende Kartenaufhängevorrichtung angebracht.

Da Wandkarten für den Erdkunde-Unterricht das am wenigsten entbehrliche Lehrmittel sind, wurde zunächst darauf gesehen, eine neue Sammlung geographischer Schulwandkarten anzulegen. Heute sind bereits wieder 10 Karten zur allgemeinen Geographie, 9 zur Länderkunde von Oesterreich, 14 zur Länderkunde von Europa und 17 zur Erdkunde von Außereuropa vorhanden.

Seitdem Neuauflagen historischer Schulwandkarten erschienen, wurde auch dieser Sparte besonderes Augenmerk zugewendet. Nach und nach wurden 15 historische Wandkarten angekauft. Sie umfassen die Zeit von der Urgeschichte bis zum 2. Weltkrieg.

Von den Touristenkarten „Freytag u. Berndt“ wurden die Blätter für die Bundesländer Vorarlberg und Tirol erstanden, außerdem 30 Kartenblätter „Feldkirch“ (1:50.000), um mit den Schülern auch kartogr. Übungen im Rahmen des Geographie-Unterrichtes durchführen zu können.

Als wertvolle Lehrbehelfe wurden weiter angekauft: Kartenstempel aller österreichischer Bundesländer, ein moderner Erdglobus und ein Induktionsglobus, ein Horizontmodell, einige Wandbilder typischer österreichischer, europäischer und außereuropäischer Landschaften uam.

Wenngleich noch mancher Wunsch offen ist, so ist mit den vorhandenen Lehrmitteln doch ein fruchtbringender Unterricht in Geschichte und Erdkunde möglich. Als nächstes Ziel wird eine Sammlung von Diabildern geographischen Inhaltes angestrebt.

OStR Dr. Karl Koch

## 5. Kurzbericht über die Lehrmittelsammlungen in Physik

Die Sammlungen erfuhren seit dem letzten Bericht (1953/54) wieder weitere wertvolle Ergänzungen. Dank der finanziellen Zuweisungen des BMfU konnten in den letzten Jahren folgende Apparate neu angeschafft werden:

**Mechanik:** Aufbaumechanik von Roller I—V. Momentenscheibe, Schublehre, Schwerpunktsmodelle, Kreisel, Neigungsmesser; Wasserwaage, Wasserrad, 2 Turbinen, hydrostatische Waage; Druckpumpe, Saugpumpe, Apparat von Boyle-Mariotte.

**Akustik:** Kundtsche Röhre, Lochsirene, Tafel des Ohres.

**Optik:** Konkav-Konvexspiegel, Spektraltafel, Tafel des Auges.

**Kalorik:** C-R-F Thermometer, Maximum-Minimumthermometer, Kugel mit Ring, Papinsche Röhre.

**Elektrodynamik:** Kabel mit Klemmen, Motor auf Stiel, Drehwiderstand, Kleinröntgengerät, Widerstandsdrähte für das Gesetz von Ohm.

**Atomlehre:** 5 Tafeln von Dr. te Neues.

**Mathematik:** 2 Tafeldreiecke, Kegel mit Schrägschnitt, Kugel mit Parallelschnitt, Plexiglasmodell der Halbkugel.

Darüber hinaus erhielten wir eine Sonderspende des BMfU bestehend aus 42 Pressleitungen und einer Glimmlampe.

Die Firma Siemens-Halske Wien spendete Voltmeter, Amperemeter, Relais und anderes elektrische Kleingerät.

Haben so die Sammlungen einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen, so ist es auf der anderen Seite leider nicht zu der erwarteten und vom BMfU bereits zugesagten Neuaufstellung des Physik-Chemie-Lehrsaales gekommen. Wertvolle Teile (Wandschalttafel von Siemens Halske) warten schon auf den Einbau. Durch die Sparmaßnahmen wurde die Erneuerung des veralteten Lehrsaales und Vorbereitungsziimmers sowie des Sammlungsraumes bis jetzt nicht ermöglicht. Wir hoffen zuversichtlich, daß auch dieser Wunsch in absehbarer Zeit seine Erfüllung finden wird.

Dr. J. Fasser

## 6. Lehrmittelsammlungen für Chemie

Die chemische Lehrmittelsammlung, die räumlich äußerst beengt ist, erfuhr im Schuljahr 1956/57 eine bescheidene Erweiterung. Es wurden neben kleinerem Verbrauchsmaterial angekauft:

- 1 Elektrobrenner samt Ständer und Tiegelhalter,
- 1 Sauerstoffflasche (10 l) samt Reduzierventil,

- 1 Wasserstoffflasche (10 l) samt Reduzierventil,
- 10 g Platinasbest,
- 20 Weithalsflaschen mit Schliffstopfen,
- 1 Verbrennungsrohr aus Quarzglas,
- 1 Satz Bechergläser,
- 1 Satz Gummistopfen und diverse andere Glasflaschen und Glasgeräte.

An Bildmaterial wurden angekauft:

- 3 Stück Oesterreichische Wirtschaft: Kohle,
- 6 Stück Oesterreichische Wirtschaft: Elektrizität,
- 6 Stück Oesterreichische Wirtschaft: Kunstdrucke.

Prof. Bruno Schnitzer

### 7. Der Handarbeitsunterricht für Knaben im Schuljahr 1956-57

Auch im heurigen Schuljahr konnte die Lehrmittelsammlung der Knaben-Handarbeit durch eine Reihe von neu angeschafften Werkzeugen ergänzt werden. Wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gingen, so wurde doch vom Bundesministerium für Unterricht der Ankauf von Werkzeug im Gesamtbetrag von ca. 5.000 S bewilligt.

Aufgabe der nächsten Zeit wird es nun sein, die weitere Ergänzung und Vermehrung des Werkzeugbestandes so durchzuführen, daß für jeden Schüler ein Grundstock an Primitiv-Werkzeug zur Verfügung steht, das er selbst zu verwalten und zu betreuen hat. Daneben soll aber Spezialwerkzeug willigen und begabten Schülern schwierige Arbeitsgänge bewältigen helfen.

Man wird auch in Zukunft das bisher ängstlich umgangene Kapitel „Maschine im Handarbeitsunterricht“ nicht umgehen können. Zweifellos ist es richtig, daß nur gewisse Maschinen im richtigen Zeitpunkt eingesetzt werden können, vor allem solche, bei denen es praktisch keine Unfallgefahr gibt. Wenn sich Eltern, Schulbehörde und Lehrer über den erzieherischen Wert der Knaben-Handarbeit einig sind, wird auch diese letzte Hürde einmal genommen werden.

Gerade auf dem Gebiet der musischen Erziehung werden Kunst-erziehung und Handarbeit — oder besser „Werken“ — zusammenarbeiten. Die formenden und bildenden Kräfte, die in unserer Jugend noch unverdorben bereitliegen, können nicht genug gefördert werden, nicht um sie zu besseren Hand-Automaten zu erziehen, sondern um ihrer

selbst willen. Hoffen wir darum auch, daß viel Unverstand weicht, und zum Nutzen der Jugend dieses Fach bald einen eigenen Unterrichtsraum im ehrwürdigen Feldkircher Gymnasium erhalten wird.

Franz Pachner

### 8. Lichtbild und Film

Der Jahresbericht 1954/55 zählte bereits 1291 glasgerahmte Diapositive auf, die Eigentum unserer Schule sind. Im Laufe der letzten zwei Schuljahre konnten weitere 524 Dias beschafft werden.

#### Für Kunsterziehung:

Moderner Kirchenbau I. Teil (Deutschland)	71 Bilder
Moderner Kirchenbau II. Teil (seit 1946 in Deutschland, Frankreich, Belgien, Schweiz)	78 Bilder
Griechische Kunst der archaischen Epoche	20 Bilder
Die schönsten Schnitzaltäre Deutschlands	48 Bilder
Karolingische Kunst	15 Bilder
Deutsche Kunst im Zeitalter der salischen Kaiser	15 Bilder
Deutsche Kunst im Zeitalter der ottonischen Kaiser	15 Bilder
Spätgotische Kunst Deutschlands	15 Bilder
Klassizismus und Romantik in Deutschland	15 Bilder
Deutsche Renaissance-Malerei	15 Bilder
Deutsche Renaissance-Plastik	15 Bilder
Deutsche Renaissance-Architektur	15 Bilder
Barock-Architektur	15 Bilder
Süddeutscher Barock	19 Bilder

#### Für Griechisch (auch für Geschichte und Geographie zu verwenden)

Athen mit Akropolis	29 Farbbilder
Delphi	13 Farbbilder
Die Peloponnes	32 Farbbilder
Kreta und seine Kultur	18 Farbbilder
Griechenland, Mensch und Landschaft	26 Farbbilder
Griechische Inseln	35 Farbbilder

Es freut uns, daß diese Farbdias nach Originalen eines Mitgliedes unseres Lehrkörpers hergestellt wurden. Prof. Dr. Anton Klien hat die Aufnahmen während zweier Griechenlandaufenthalte gemacht und die Landeslichtbildstelle Tirol stellte im Ferrania-Labor Innsbruck die Kopien her. Dr. Klien verfaßte auch einen Text zu den Bildern. Die

Bildstelle des Bundesministeriums für Unterricht hat sich bereits für diese Bildreihe über Griechenland interessiert, und sie wird in absehbarer Zeit den Mittelschulen des ganzen Bundesgebietes zur Verfügung stehen.

#### **Für Deutsch:**

wurde der Versuch gemacht, aus Zeitschriften Szenenfotos moderner Theaterstücke auf Schwarz-Weiß-Dias zu übertragen. Die bisher gemachten zehn Aufnahmen sind gut ausgefallen und helfen sehr zu einer anschaulichen Darstellung von Dramen, die im Unterricht der Oberstufe nur mit Inhaltsangabe erwähnt werden. Diese Reihe soll daher auch fortgeführt werden.

Alle Lichtbildreihen — mit Ausnahme der Griechenland-Serie — wurden aus Spenden der Elternschaft bezahlt.

Zur Vorführung der Dias wurde ein neues Gerät angeschafft: Fantax-Liesegang 300 Watt mit Ventilator. Das alte Optilux-Gerät wurde durch einen neuen Kondensator verbessert. Eine neue Ideal-Plastik-Lichtbildwand macht es nun möglich, daß zur gleichen Zeit in zwei Klassen Lichtbilder gezeigt werden können. Die vorgenannten Geräte und die Griechenland-Dias wurden aus den Mitteln des Unterrichtsministeriums bezahlt.

Eine besonders schöne Anschaffung ist der Eumig P 26 S Projektor für 16 mm Schmalfilm, der auch durch die Spenden der Elternschaft finanziert wurde. Allen, die durch ihre kleinere oder größere Gabe neue Möglichkeiten zur Veranschaulichung des Unterrichtes durch das Bild geschaffen haben, sei an dieser Stelle aufrichtig gedankt.

Leider ist es noch nicht möglich, über die Vollendung eines Planes zu berichten, der durch die Bundes-Gebäude-Verwaltung schon lange in Erwägung gezogen ist und das Vorführen der Dias wesentlich erleichtern würde: die Anbringung einer praktischen Verdunkelung in allen Klassenzimmern. Da sich nur im Zeichensaal Verdunkelungsvorhänge finden, müssen in die Klassenzimmer jeweils Verdunkelungskartons gebracht werden, die an vielen Stellen Tageslicht einlassen und dadurch das projizierte Bild abschwächen. Wir wollen hoffen, in unserem nächsten Bericht mitteilen zu können, daß diese umständliche Behelfsverdunkelung von modernen und praktischen Verdunkelungsvorhängen abgelöst wurde.

A. F. Custos



## Aus dem Schulgeschehen

### Unser Schihaus in Zug am Arlberg

#### Die „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ im Dienste der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend

Die Abhaltung der vom Bundesministerium für Unterricht vorgeschriebenen Schulschikurse stellte die Schule alljährlich vor ein großes Problem: die Unterbringung der Schikursteilnehmer in einem geeigneten Haus. In den letzten Jahren wurde der Zustrom der devisenstarken Ausländer in die Schigebiete unseres Landes immer größer und damit die Beschaffung einer Unterkunft für unsere Schüler zu einem erschwinglichen Preis immer schwieriger.

Da wurde auf der Hauptversammlung der „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“ die Anregung laut, für diese Zwecke ein Haus zu kaufen. Diese Anregung wurde ernstlich diskutiert und sollte in kurzer Zeit — verwirklicht werden.

Die „Vereinigung“ — wie wir sie jetzt kurz nennen wollen — gab sich zunächst Rechenschaft über ihre bisherige Tätigkeit im Dienste der Schule. Diese „Gewissenserforschung“ ergab etwa folgendes: Aus Mitteln der „Vereinigung“ — sie setzt sich ja aus den ehemaligen Schülern des Feldkircher Gymnasiums zusammen, die in Erinnerung an damals genossene Wohltaten und Förderung sowie in Verbundenheit mit ihrer Bildungsstätte alljährlich einen Mitgliedsbeitrag leisten — konnte im Laufe der letzten Jahre eine Schülerbibliothek eingerichtet werden, die jedem Studenten die Möglichkeit gibt, die benötigten Schulbücher gegen eine kleine Leihgebühr zu entleihen. Diese Bibliothek kann sich heute schon selbst erhalten, d. h. die notwendigen Ergänzungen der Bücherei können aus den Leihgebühren bestritten werden. Darüber hinaus griff die „Vereinigung“ bedürftigen Schülern durch Zuschüsse für den Schikurs, durch die Vermittlung von Kosttagen, durch die Gewährung von Buchpreisen für hervorragende Leistungen usw. unter die Arme. Heute sind wir am Feldkircher Gymnasium soweit: Jeder strebsame und begabte Schüler kann mit Hilfe der „Vereinigung“ das Mittelschulstudium absolvieren. Dem sozial bedürftigen Schüler werden damit dieselben Möglichkeiten gegeben wie dem mit reichlicheren finanziellen Mitteln ausgestatteten Mitschüler.

Gewiß bleibt auf dem Gebiet der Fürsorge noch weiter viel zu tun. Vor allem aber wird man jetzt auch daran gehen können, einzelne Schüler noch mehr als bisher zu unterstützen. Es versteht sich von selbst, daß für solche Förderungsmaßnahmen nicht nur soziale Bedürftigkeit,

sondern auch charakterliche und leistungsmäßige Würdigkeit gegeben sein müssen.

Die „Vereinigung“ war sich klar darüber, daß sie aus eigenem die mit dem Hauskauf verbundene Last nicht tragen konnte. Sie fühlte sich aber berufen, diese Aktion in die Wege zu leiten und durchzuführen. Und ihr Optimismus wurde gerechtfertigt!

Einige Funktionäre der „Vereinigung“ besichtigten das in Betracht kommende Haus in Zug — der Obmann hatte schon diesbezügliche Vorverhandlungen eingeleitet —, ein Baufachmann begutachtete das Haus, und der Besitzer wurde durch einen Vorvertrag auf einige Wochen gebunden. Der erste Schritt war getan. In den nächsten Tagen besichtig-



ten der Herr Direktor und die Vertreter der Elternschaft das Haus. Sie alle begrüßten die Initiative der „Vereinigung“. Ein Proponentenkomitee wurde gebildet und nahm die vorbereitenden Arbeiten in Angriff. Seine weiteren Vorschläge wurden einer außerordentlichen Hauptversammlung der „Vereinigung“ am 11. 12. 1956 im Hotel „Löwen“ vorgelegt. Ueber die Anträge wurde eingehend diskutiert und dann die notwendigen Beschlüsse gefaßt. Dank der großzügigen Förderung öffentlicher und privater Stellen, vor allem dank der Unterstützung der Stadtgemeinde Feldkirch, deren Bürgermeister Lorenz Tiefenthaler uns zu diesem Vorhaben ermunterte und uns seine volle fördernde Kraft zu geben versprach — auch beim Finanzreferenten, Stadtrat Dr. Lorenz Konzett fanden wir für unser Anliegen größtes Verständnis — erschien die Finanzierung gesichert. Von den Schülereltern waren schon namhafte Beträge eingelangt, die Mitglieder der „Vereinigung“ standen auch nicht zurück.

Außer der rechtlichen Durchführung des Hauskaufes — hier hat sich Herr Vizebürgermeister Dr. Karl Schobel, ein ehemaliger Schüler der Anstalt, in uneigennützigter Weise in den Dienst der Sache gestellt — gab es noch eine Fülle anderer verwaltungsmäßiger Arbeiten. Vor allem mußten die Satzungen der „Vereinigung“ diesem Vorhaben entsprechend geändert werden. War bisher der erste Zweck der „Vereinigung“ die „Förderung der geistigen Bestrebungen des Feldkircher Gymnasiums“, so lautet jetzt dieser Satz: „Förderung der Bestrebungen zur geistigen und körperlichen Ertüchtigung der Schüler des Feldkircher Gymnasiums.“

Damit knüpft die „Vereinigung“ ganz bewußt an das alte, ewig gültige Erziehungsideal an, das die harmonische Ausbildung von Körper und Geist, von Leib und Seele fordert. Die humanistische Bildungsidee, der sich auch die „Vereinigung“ verbunden fühlt, wird dadurch in zeitgemäßer Weise lebendig und sichtbar: Unsere Schüler können von nun an den Schisport in einem der idealsten Gebiete unserer Alpenwelt pflegen, am Arlberg. Durch die Benützung der dortigen Schilifte — durch das Entgegenkommen der örtlichen Stellen ist die finanzielle Belastung unserer Schüler sehr gering und wohl zu verantworten — ist unter der Anleitung kundiger Kursleiter ein optimaler Leistungserfolg möglich. Der Aufenthalt im Hochgebirge und die Strahlen der Höhen-sonne sind von größtem gesundheitlichen Wert und geben unserer Jugend neue Kraft für die tägliche Erfüllung der schulischen Pflichten. Und nicht zuletzt: Das Schihaus Zug liegt andererseits so weit abseits vom Trübel der internationalen Fremdenverkehrsorte, daß das Gemeinschaftserlebnis, das mit der Schiwoche verbunden ist, nicht durch weniger wünschenswerte Einflüsse der „großen Welt“ gestört ist.

Das Schihaus kommt aber nicht nur den Schülern des Gymnasiums zugute. Schüler der städtischen Schulen Feldkirchs, der Lehrerbildungsanstalt, anderer Vorarlberger Mittelschulen und Jugendgruppen kommen ebenfalls in den Genuß dieses Hauses. Ein eigener Verwaltungsausschuß sorgt dafür, daß die Vermietung des Hauses an andere Gruppen nach den Richtlinien der „Vereinigung“ erfolgt, sodaß auch schon der bloße Anschein einer mißbräuchlichen oder nicht streng zweckgerichteten Verwendung des Hauses ausgeschlossen ist. Die „Vereinigung“ ist ein „uneigennütziger Verein“, auch das Schihaus wird nach diesen Grundsätzen verwaltet.

Am 1. April d. J. ging das Haus in den Besitz der „Vereinigung“ über. Für den diesjährigen Schikurs unserer Anstalt stand schon das eigene Haus zur Verfügung. Außerdem konnte das Haus auch schon

der Lehrerbildungsanstalt und der städtischen Hauptschule zur Verfügung gestellt werden. Für die Sommermonate haben sich bereits Vorarlberger Jugendgruppen angemeldet. Aus dem Ertrag der Vermietungen konnten schon verschiedene Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden.

Wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, sind die finanziellen Lasten in absehbarer Zeit zur Gänze abgetragen. Dann kann sich das Haus durch Vermietungen selbst erhalten. Ein allfälliger Ueberschuß kommt wieder ausschließlich der „Vereinigung“ und damit bedürftigen Schülern zugute.

Eine Reihe von selbstlosen Mitgliedern der „Vereinigung“ hat an dieser erfreulichen Entwicklung große Verdienste. Sie alle zu nennen ist nicht möglich. Die strahlenden Augen unserer Jugend und das Wissen, ihre Kraft einer guten Sache gegeben zu haben, ist ihnen genug Lohn.

Auch der Elternschaft sei für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung herzlichst gedankt. Nachstehende öffentliche Stellen und Private haben den Kauf des Hauses in ganz besonderer Weise durch eine Spende gefördert und ermöglicht:

Stadtgemeinde Feldkirch	10.000	Schilling	
Arbeiterkammer Feldkirch	3.000	„	
Fa. Carl Ganahl u. Co., Feldkirch	3.000	„	
Dr. Fritz Müller, Feldkirch	1.500	„	
Justizrat Dr. Marxer, Vaduz	1.000	„	
Notar Dr. Oelz, Feldkirch	1.000	„	
Martin Hilti, Vaduz	1.000	„	
Justizrat Dr. Alois Ritter, Vaduz	900	„	
Hofrat Dr. Rupert Ritter, Vaduz	900	„	
Ing. Hubert Frummelt, Vaduz	600	„	
Dr. Josef Hoop, Vaduz	600	„	
Dr. Egon Marxer, Eschen	600	„	
Dipl.-Ing. Sepp Bildstein, Lech	500	„	34.600
Dipl.-Ing. Hans Mundorff, Feldkirch	500	„	8.
Gebr. Hilti, Feldkirch	500	„	26.800 9
Dr. Richard Salzner, Wien	500	„	
Dr. Benedikt Kaufmann, Bezau	500	„	

Die diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Amt der Vorarlberger Landesregierung sind zur Stunde noch nicht abgeschlossen. Jedoch liegen schon ganz bestimmte Zusagen vor, so daß in Bälde auch mit einer maßgeblichen Spende des Landes gerechnet werden kann.

Allen Spendern sei im Namen der vielen Schülerinnen und Schüler des Feldkircher Gymnasiums, im Namen auch der ganzen Jugend, die in diesem Schihaus Zug Unterkunft finden wird, herzlich und aufrichtig gedankt. All diese Spenden, all die Förderung der zuständigen Stellen, all die Arbeit der ehrenamtlichen Funktionäre — all das sind Bausteine für die seelische und körperliche Gesundheit der Jugend und damit der Zukunft unseres Volkes.

Neben all diesen Aufgaben aber hat sich die „Vereinigung“ auch in diesem Schuljahr mit erfreulichem Erfolg ihrem Hauptziel, der sozialen Betreuung der Schüler, widmen können. Auch auf diesem Gebiete ließen uns viele längst bekannte und auch neu dazugekommene Spender nicht im Stich: So spendeten die Mitglieder auf das alte Konto 1508: S 4.905.—; die Geschäftswelt der Stadt Feldkirch steigerte ihren Betrag im heurigen Jahr ebenfalls auf S 4.200.—. Somit konnten an bedürftige Schüler folgende Beträge ausbezahlt werden: S 2.600.— für direkte Unterstützung (wobei Beträge, die von ungenannten Wohltätern direkt an Schüler übergeben werden, gar nicht mitgerechnet sind), und S 2.550.— für Schikursteilnehmer, S 750.— an einzelne Schüler für die Wienfahrt, S 552.50 für Leihgebühr für Schulbücher, S 500.— für Buchpreise, von denen die Arbeiterkammer wie alljährlich einen Teil beglich.

Am Schluß des Schuljahres sagt die „Vereinigung“ allen edlen Spendern für Kosttage und viele andere Unterstützungen herzlichen Dank.

Für die „Vereinigung der Freunde des Feldkircher Gymnasiums“  
Der Obmann

## Schülerverzeichnis

Die mit \* bezeichneten Schüler sind Vorzugsschüler.

Die mit \*\* bezeichneten Schüler sind Preisträger.

In Klammer gesetzte Schüler sind während des Jahres ausgetreten.

Die Namen der **Klassensprecher** sind fettgedruckt.

### 1. a Klasse

Achtsnit Kurt, Rankweil	Oberdorfer Robert, Feldkirch
Bertsch Wilfried, Frastanz	(Oberschelp Hans Ulrich, Osviczin, Ob. Schl.)
*Biedermann Josef, Feldkirch-Levis	Reinthalder Johann, Feldkirch
*Brüstle Ludwig, Bregenz	Schuler Erich, Imst
Büchel Dieter, Vaduz	*Sele Georg, Vaduz
**Domig Karl Heinrich, Nenzing	* <b>Stecher Johannes, Feldkirch</b>
Fröhlich Josef, Rankweil	**Thurnher Herwig, Feldkirch
*Gabriel Erwin, Rankweil	Toplak Roland, Feldkirch- Gisingen
(Gassner Walter, Vaduz)	Vogt Walter, Feldkirch
Grass Bertram, Gaißau	Egle Adelheid, Götzis
Gweherberger Günther, Feldkirch-Levis	Henß Anna Rosa, Dornbirn,
*Häfele Arnulf, Hohenems	Löffelmann Eva, Meran
Häusle Bernhard, Feldkirch	Matt Angelika, Vaduz
Karu Paul, Hohenems	Meier Verena, Vallendar am Rhein
(Kieber Jakob, Mauren)	Pass Ingeborg, Urban, CSR
Lecher Jakob, Klaus	Prohaska Christine, Röns
Mayer Clemens, Innsbruck	Rodewald Christine, Innsbruck
Neyer Alois, Frastanz	

35

### 1. b Klasse

Allgeuer Erich, Feldkirch	** <b>Böck Josef, München</b>
(Argus Franz, Fügen)	Gächter Werner, Altach
*Benzer Karl Hermann, Feldkirch	*Girtler Rudolf, Dornbirn
*Biedermann Gerhard, Schellenberg	Hartmann Alfons, Feldkirch
Blenke Alois, Feldkirch-Tosters	Hartmann Georg, Schnifis

Hechenberger Johann, Innsbruck	*Pratter Wilfried, Dornbirn
Hirn Gerold, Raggal	Riedmann Paul, Feldkirch
Hofbauer Elmar, Feldkirch	Salzmann Karl, Spielfeld
Hradil Werner, Giering, Ob. Oe.	Schatzmann Heinrich, Innsbruck
(Kieber Jakob, Mauren)	Schauer Hugo, Feldkirch
Kiesler Josef, Slav. Brod, Jugosl.	Scheffknecht Friedrich, Hohenems
Kohlmayer Johann, Feldkirch	Schelling Rudolf, Feldkirch
Kölbl Johann, Lambach	Schett Hans Dieter, Dornbirn
Lapuch Konrad, Storkow, Mark	Schwarzenberger Johannes,
Mair Walter, Landeck-Zams	Innsbruck
Marth Isidor, Landeck-Zams	Skalnik Hugo, Simbach, Inn
*Mayer Karl, Finsing b. Erding	Soyer Josef, Söll
Mesarosch Reinhold, Backi	Sporschill Georg, Feldkirch
Brestovac, Jugosl.	Waibel Heinrich, Feldkirch
*Meyer Karl, Bregenz	Walch Wilhelm, Schruns
Müller Johannes, Feldkirch	Weißhaupt Maximilian, Wels
Nigsch Reinhard, Tschagguns	Wolf Franz, Flirsch

42

## 2. a Klasse

(Bayer Peter, Feldkirch)	Öhry Kurt, Vaduz
Berndt Edwin, Mittellangenu, CSR	Stalzer Wolfgang, Bregenz
Blocher Walter, Rankweil	Tschegg Kurt, Feldkirch
Breuss Johann, Lüneburg	*Wild Carl, Zürich
Egle Karl, Hohenems	Zech Karl, Feldkirch
Entner Helmut, Rankweil	Amann-Parizek Silvia, Chemnitz
Eß Arnold, Feldkirch-Levis	*Büchel Brigitte, Vaduz
Fritsch Hubert, Znaim, CSR	*Eggarter Gerlinde, Feldkirch
Fritz Arnold, Bludenz	Fels Sieglinde, Hohenems
Giesinger Rudolf, Altach	*Gast Geraldine, Feldkirch
*Häusle Helmut, Schaanwald	Grossschaedl Gerlinde, Feldkirch
Hoch Rudolf, Feldkirch	*Häusle Margarete, Dornbirn
*Kaufmann Otto, Schellenberg	*Helferich Christine, Kempten
Keckeis Egon, Feldkirch	*Hilti Ursula, Vaduz
Lins Bernhard,	*Holzer Elisabeth, Schruns
Feldkirch-Altenstadt	Nemec Gerda, Kladno, CSR
Löffelmann Ernst, Wien	Ratjen Cornelia, Garmisch
Markowski Ulf, Feldkirch	**Schauer Christine, Schruns
Morscher Roland, Klaus	(Tschow Sybille, Bad Oldesloe)
Netzer Wilfried, Altach	Wechner Monika, Feldkirch
Neyer Jakob, Frastanz-	**Winkler Waldburg, Hanau a. Main
Fellengatter	Zsifkovics Angelika, München

42

29

## 2. b Klasse

- Angeli Herbert, Bludenz  
Argus Josef, Innsbruck  
(Außerbrunner Walter, Bregenz)  
Beer Anton, Landeck-Zams  
Begle Heinz, Dornbirn  
Berkmann Konrad, Riefensberg  
Bögner Otto, Wien  
Breuß Edgar, Feldkirch  
Ender Alfons, Altach  
Ender Josef, Altach  
\*Fink Johann, Langen b. Bregenz  
\*Gort Karl, Göfis  
\*Gufler Herbert, Natters  
Halbeisen Franz, Götzis  
Heinle Werner, Lindenberg  
Heinzle Werner, Lustenau  
\*\*Jenny Eduard, Mellau  
\*Juen Karl, Kappl  
(Knetsch Volker, Hohenems)  
Künz Kuno, Altach  
Meier Hans, Grabs  
\*Nussbaum Peter, Rankweil
- Ogris Johann, Bregenz  
Perktold Josef, Imst  
Philipp Rolf, Feldkirch  
Pradler Rudolf, Feldkirch  
Pregenger Hubert, Fiss  
Reinhardt Fritz, Landeck  
Reis Josef, Frastanz  
Roessler Rainer, Feldkirch  
\*Schedler Adolf, Alberschwende  
Sonnbichler Josef, Krieglach  
\*Stegmaier Josef, Schleichern-  
Gerolsbach  
Stiehle Konrad, Bregenz  
Strauch Matthias, Berak, Jugosl.  
\*\***Trebo Herbert, Dornbirn**  
\*Vogelmann Karl, Kennelbach  
(Wagener Horst, Berlin)  
Walter Nikolaus, Rankweil  
Winkler Gerhard, Bregenz  
Wüstner Anton, Mellau  
Zydek Rudolf, Feldkirch

42

## 3. a Klasse

- Bertel Gotthard, Salzburg  
**Frey Ingo, Brunn**  
Heinzle Josef, Rankweil  
Jauth Armin, Feldkirch  
Kaiser Fritz, Feldkirch  
\*Kratochwill Alwin, Feldkirch-  
Altenstadt  
Lins Manfred, Rankweil  
Mähr Pankraz, Feldkirch  
Mundorff Frank, Gaildorf  
Pröll Hartmut, Freiwaldau  
Rinderer Wolfgang, Bregenz  
Ritter Rainer, Altstätten  
Schallert Elmar, Innsbruck  
Schmid Raimund, Brunn i. Felde  
Steingruber Horst, Wien-Mödling  
Steurer Norbert, Rankweil
- Stroppa Rudolf, Nenzing  
Walla Artur, Frastanz  
Welleschik Bruno, Konstanz  
Winkler Uwe, Frankfurt a. Main  
\*\*Bischof Angelika, Bezau  
\*Dünser Maria Eva, Götzis  
Herles Gudrun, Feldkirch  
Hruska Gerhild, Lörrach  
Jäger Elisabeth, Innsbruck  
Karpellus Christine, Wien  
Pursch Frigga, Alberschwende  
Risch Monika, Vaduz  
Romanowski Erika, Wien  
\*Schmölz Adelheid, Feldkirch-Tisis  
Techow Sybille, Bad Oldesloe  
Walser Heidi, Schaan  
Wambacher Emma, Hohenems

33



### 3. b Klasse

* <b>Amann Johann, Schnifis</b>	Kühne Karl, Brand
Berger Peter, Breslau	Kuprian Hubert, Imst
Bickel Robert, Bregenz	Kurz Rudolf, Feldkirch
Daniaux Herwig, Rankweil	Rainer Konrad, Dornbirn
(Doberer Haymo, Leipzig)	Scheiber Gottlieb, Umhausen
**Dreier Josef, Satteins	Seeger Armin, Krems a. D.
Dreissinger Klaus, Feldkirch	Sturn Franz, Feldkirch-Altenstadt
*Fliri Anton, Gaißau	Veiter Wolfgang, Wien
Gruber Karl, Krumbach	Walser Rochus, St. Leonhard
Haueis Hilmar, Landeck	Weh Hans, Feldkirch
Höpperger Herbert, Feldkirch	Weh Peter, Feldkirch
Kaufmann Josef, Schwarzenberg	Wohlgenannt Gerhard, Innsbruck

24

### 4. a Klasse

Berlinger Johann, Bregenz	Mayer Franz, Wien
Bitschnau Albert, Hagenhausen	*Oelz Oswald, Rankweil
Blocher Ludwig, Rankweil	Polt Rudolf, Feldkirch
Broeg Hans, See, Oberlausitz	Reisch Heinrich, Dornbirn
Deak Franz, Feldkirch	Rusch Norbert, Feldkirch-Tisis
Ebner Franz, Feldkirch-Altenstadt	Rusch Wolfgang, Feldkirch
Elsässer Armin, Feldkirch-Tisis	Stieger Edwin, Friedrichshafen
Fleisch Bruno, Götzis	Vonblon Ewald, Rankweil
Frick Gebhard, Rankweil	Wintermeyer Hans, Wien
Gamper Erwin, Lana	Anderer Eleonore, Lindau
**Gschwandtner Helfried, Salzburg	Krämer Angelika, Feldkirch
Gut Ferdinand, Rankweil	Magloth Edeltraut, Möllersdorf
Hagn Dietmar, Gais-Bludesch	Mayer Maria Eleonora, Wien
<b>Kert Walter, Feldkirch</b>	*Schnitzer Ulrike, Wien
Koch Paul, Feldkirch	
Loacker Heinrich, Götzis	

30

### 4. b Klasse

Appollonio Bruno, Cortina	*Hammerer Helmut, Lochau
d'Ampezzo	Jäger Oswald, Kappl
Aumüller Josef, Otterloh	(Jerabek Helmut, Gubschitz)
<b>Brandl Lorenz, Walchenberg</b>	Luggin Herbert, Wien
Buchauer Josef, Oberaudorf	Mayer Heinz, Kennelbach
Egle Josef, Koblach	Payr Thomas, Feldkirch-
Flatz Josef, Thal-Sulzberg	Altenstadt
Galehr Otto, Salzburg	Präg Horst, Dornbirn

31

\*\*Reiner Eckhart, Lochau  
\*Reiner Wieland, Lochau  
Rimml Willibald, Imst  
Rümmele Winfried, Dornbirn

Stegmaier Johann, Schleichern-  
Gerolsbach  
Walser Franz, Göfis

20

## 5. Klasse

Bachmann Alfred, Muntlix-  
Zwischenwasser  
Backhaus Hansjürgen, Essen  
Ebli Martin, Gakowa  
Frick Paul, Rankweil  
Gort Erwin, Göfis  
Grossschaedl Gert, Wien  
(Gstöhl Franz, Eschen)  
(Howorka Alfred, Rankweil)  
Knaup Meinolf, Bochum  
Koepf Gert, Innsbruck  
Ludescher Peter, Feldkirch-  
Altenstadt  
Nemec Horst, Wien  
Pass Walter, Feldkirch  
Plattner Josef, Obsteig  
Profeld Heinz, Wien-Mödling  
Schmidle Harald, Konstanz

Schnetzer Manfred, Rankweil  
Schoißwohl Kurt, Innsbruck  
Scholz Peter, Jauer  
(Schreiber Franz, Feldkirch-  
Altenstadt)  
\*\*Schwab Josef, Götzis  
Sinz Joachim, Darmstadt  
**Spiegel Walter, Dornbirn**  
(Stemmer Jakob, Rankweil)  
Summer Johann, Röthis  
Vogler Reinhard, München  
Wilhelmi Norbert, Satteins  
Elia Anna, Aprigliano, Italien  
(Externistin)  
Ganahl Gerda, Feldkirch  
Marxer Maria Anna, St. Gallen  
Schaurhofer Heide, Linz  
Schmidle Gudrun, Konstanz

32

## 6. Klasse

Dörr Alexander, Wien  
Gabrielli Siegfried, Amstetten  
Halbherr August, Feldkirch  
Hammerer Franz Karl, Egg  
**Hammerer Ignaz, Großdorf-Egg**  
\*\*Kert Hermann, Feldkirch  
Kornexl Elmar, Feldkirch  
Längle Elmar, Sulz  
Lins Rainer, Feldkirch  
Markowski Franz, Wien  
Oberkofler Gerhard, Innsbruck  
Piovesan Hubert, Klagenfurt

Rhomberg Walter, Feldkirch  
Röck Fridolin, Zams-Landeck  
Rüscher Hansjörg, Bogota,  
Kolumbien  
Schmid Johann, See  
Sturm Walter, Landeck  
Vogelmann Anton, Kennelbach  
della Volpe Manfredo, Hannover  
\*Walch Wolfram, Dornbirn  
Loacker Verena, Götzis  
Steingruber Anneliese, Wien-  
Mödling

22

## 7. Klasse

Berndörfler Simon, Feldkirch-  
Nofels  
Beuchert Herbert, Wien  
Fend Albert, Bregenz  
Ganahl Rudolf, Feldkirch  
Gruber Günter, Feldkirch-Tosters  
Hahn Christoph, Wien  
Koch Werner, Villingen  
Konzett Wilfried, Feldkirch  
Kräutler Erwin, Koblach  
Küng Nikolaus, Bregenz  
Nachbaur Reinhold, Klaus

**Pfisterer Kaspar, Eri**  
Polak Maximilian, Klattau, CSR  
Prohaska Bruno, Wien  
Reiner Wolfram, Bregenz  
Rummerstorfer Karl, St. Georgen  
Stratmann Heinrich,  
Niederwenigern  
\*\*Bertel Gotlind, Salzburg  
Eder Bärbl, Wien-Mödling  
Moravek Ingrid, Berlin  
Oberkofler Edith, Innsbruck  
Rauch Erdmute, Gratzen

22

## 8. Klasse

Amann Gerold, Schnifis  
Bitschnau Engelbert,  
Bartholomäberg  
**Falter Konrad, Oderberg**  
\*Furtenbach Siegfried, Feldkirch  
Graber Rudolf, Feldkirch  
Koch Benno, Feldkirch  
Kornexl Walter, Bregenz  
Leeb Manfred, Wels

Loacker Norbert, Altach  
Nemec Gerhard, Wien  
Rederer Bruno, Schellenberg  
Rueß Ekkehard, Feldkirch  
Szlatinay Peter, Budapest  
\*\*Wabnig Heinz, Götzis  
Gabriel Gislinde, Wien  
Lins Irmgard, Feldkirch  
Stecher Christine, Wien

17

## Wohnort bzw. Wohnland der Schülereltern

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6	7	8	Gesamt
Groß-Feldkirch	14	14	19	9	9	11	19	1	8	12	9	8	133
Ger.-Bez. Feldk.	11	6	12	10	14	3	8	2	14	2	3	6	91
Übr. Vorarlberg	3	5	2	10	4	4	1	10	1	3	4	1	48
Tirol	0	7	0	8	0	5	0	3	2	3	1	0	29
Salzburg	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Oberösterreich	0	6	0	0	0	1	0	0	0	0	2	0	9
Niederösterreich	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Wien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Steiermark	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Liechtenstein	7	2	9	1	6	0	1	0	2	0	0	1	29
Schweiz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Dtsch. Bundesr.	0	2	0	3	0	0	1	4	4	0	2	1	17
<b>Summe</b>	<b>35</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>33</b>	<b>24</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>31</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>17</b>	<b>360</b>

## Berufe der Schülereltern.

	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4a	4b	5	6	7	8	Summe
<b>A. Selbständige Berufe</b>													
1. Land- u. Forstwirtschaft	1	4	2	4	2	2	0	5	1	2	1	2	26
2. Industrie, Handel u. Gewerbe	6	5	8	8	5	5	3	1	7	4	3	3	58
3. Freie Berufe	6	3	12	3	7	1	7	1	9	5	2	1	57
<b>B. Öffentlicher Dienst</b>	15	13	17	4	9	7	16	4	6	4	6	7	108
<b>C. Unselbständige Berufe</b>													
1. Land- u. Forstwirtschaft	0	3	0	1	0	1	0	1	0	0	0	0	6
2. Industrie, Handel u. Gewerbe	6	9	1	19	5	6	4	5	6	3	7	2	73
3. Haushalt	1	5	2	3	5	2	0	3	2	4	3	2	32
<b>Summe</b>	<b>35</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>42</b>	<b>33</b>	<b>24</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>31</b>	<b>22</b>	<b>22</b>	<b>17</b>	<b>360</b>

# Gesamtergebnis

## am Schlusse des Schuljahres 1956/57

Klasse	Schülerzahl gemäß Katalog	Vor der Beurteilung schieden aus	Schülerzahl am Schlusse des Schuljahres 1956/57	Sehr gut geeignet	Geeignet	Nicht geeignet	Bewilligung einer Wieder- holungs- prüfung erhielten	Bewilligung einer Nachtrags- prüfung erhielten
1. a	8 35	0 3	8 32	0 8	7 18	1 5	0 1	0 0
1. b	0 42	0 2	0 40	0 8	0 29	0 2	0 1	0 0
2. a	17 42	1 3	16 39	9 12	7 26	0 1	0 0	0 0
2. b	0 42	0 3	0 39	0 10	0 27	0 0	0 2	0 0
3. a	13 33	0 0	13 33	3 4	5 21	1 3	2 3	2 2
3. b	0 24	0 1	0 23	0 3	0 18	0 1	0 1	0 0
4. a	5 30	0 0	5 30	1 3	4 22	0 0	0 5	0 0
4. b	0 20	0 1	0 19	0 3	0 14	0 0	0 2	0 0
5.	4 31	0 4	4 27	0 1	4 22	0 0	0 4	0 0
6.	2 22	0 0	2 22	0 2	1 17	0 1	1 2	0 0
7.	5 22	0 0	5 22	1 1	4 18	0 0	0 2	0 1
8.	3 17	0 0	3 17	0 2	3 15	0 0	0 0	0 0
Summe	57 360	1 17	56 343	14 57	35 247	2 13	3 23	2 3

Anmerkung: Schülerinnen sind in den Zahlen einbezogen und durch Hochzahlen besonders kenntlich gemacht.

## Schulgeldtabelle

Schulgeldzahlungen im III. Trimester des Schuljahres 1956/57.

Von den 345 Schülern (am Beginn des III. Trimesters) der Anstalt entrichteten:

16	Schüler(innen)	das	3-fache Schulgeld (S 90.—)	S	1440.—
188	Schüler(innen)	das	1-fache Schulgeld (S 30.—)	S	5640.—
19	Schüler(innen)	das	$\frac{3}{4}$ -fache Schulgeld (S 22.50)	S	427.50
35	Schüler(innen)	das	$\frac{1}{2}$ -fache Schulgeld (S 15.—)	S	525.—
67	Schüler(innen)	das	$\frac{1}{4}$ -fache Schulgeld (7.50)	S	502.50
20	Schüler(innen)	das	$\frac{1}{8}$ -fache Schulgeld (S 3.75)	S	75.—

345 Schüler(innen) entrichteten insgesamt S 8610.—

## Das neue Schuljahr 1957/58

Montag, 9. September: Aufnahmeprüfungen in alle Klassen.

Dienstag, 10. und Mittwoch, 11. September: Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen. Alle Prüflinge versammeln sich am 10. September um 8 Uhr im Schulgebäude.

Donnerstag, 12. September: 8 Uhr Eröffnungsgottesdienst und Einteilung in die Klassen.

# Pflichten und Rechte des Feldkircher Lateinschulmeisters und Provisors

Von Dr. Erich Somweber

## Beziehungen zwischen Chur und Feldkirch

Josef Wichner hat in seinem Buche „Im Studierstädtlein“ der Stadt Feldkirch und dem Gymnasium ein ehrendes literarisches Denkmal gesetzt. Feldkirch erhielt damit einen Beinamen, der nicht nur damals Berechtigung hatte, sondern schon einige Jahrhunderte früher. Hier bestand seit 1416 eine Lateinschule, die für das Studium an Hochschulen vorbereitete. Als 1649 in Feldkirch ein Jesuitengymnasium gegründet wurde, war die Lateinschule die Vorstufe für dieses Gymnasium.

Wie kam es in Feldkirch zur Gründung einer Lateinschule? Welche Notwendigkeit gab es dafür und welches Vorbild?

In Chur bestand schon seit dem 12. Jahrhundert eine Domschule für die Heranbildung von Geistlichen, die später in der Seelsorge wirkten. Da Feldkirch zur Diözese Chur gehörte und auch gute wirtschaftliche Beziehungen zwischen beiden Städten vorhanden waren, dürfte Chur wohl das erste Vorbild gewesen sein. Vielleicht half auch Lindau mit, wo bereits im 13. Jahrhundert eine Stadtschule Bildung vermittelte. Feldkirch übernahm 100 Jahre später große Teile des Lindauer Stadtrechtes und damit etwa auch eine Schulordnung. Wieso aber doch Chur maßgebend war, ersieht man aus den Forschungen des Schweizer Historikers O. Vasella. Er schrieb 1932: „Neben der Domschule hat in der Diözese (Chur) zweifellos die Lateinschule in Feldkirch die bedeutendste Stellung eingenommen, wie Feldkirch auch an sich im Bistum nächst Chur der bedeutendste Ort war. Die städtische Schule bildete für den zum Bistum gehörigen Teil Vorarlbergs seit dem 15. Jahrhundert den Mittelpunkt als Bildungsstätte. Diese Zentralstellung Feldkirchs tritt noch stärker im Anteil am Universitätsstudium hervor. Auf eines muß aber besonders hingewiesen werden. Der Schulmeister in Feldkirch hat die Befähigung besessen und ausgeübt, die Priesteramtskandidaten auf ihre Eignung hin zu prüfen und zur Weihe vorzuschlagen.“

Da im Mittelalter eine enge Bindung zwischen Kirche und Schule bestand, kann man wohl annehmen, daß Geistliche den Stadtrat von Feldkirch zur Gründung einer Lateinschule bewogen haben. Aus den Urkunden des Domkapitelarchivs in Chur ergibt sich, daß die Lehrer an dieser Schule Geistliche der Diözese Chur waren.

## Geistliche als Lehrer und Musiker

Neben dem Lateinunterricht war damals die wichtigste Aufgabe des

Schulmeisters der kirchliche Chorgesang, den er mit seinen Schülern besorgte. Dafür erhielt er aus frommen Stiftungen einen kleinen Lohn.

1495 stiftete Jakob Wittenbach zu Jagdberg, Vogt zu Bludenz, mit seiner Frau Anna Schad für verstorbene Mitglieder seiner Familie Amt und Messen in die Pfarrkirche St. Nikolaus in Feldkirch. In der Stiftungsurkunde, die als Umschlagblatt eines Ratsbuches erhalten blieb, heißt es: „der schulmayster zu Veltkirch oder sin Cantor sol das ampt mit acht Schulern, so das cantum können, singen“. (Stadtarchiv Feldkirch, Cod. 73). Daraus ergibt sich die Aufgabe des Schulmeisters und seiner Schüler, von denen man voraussetzte, daß sie die kirchlichen Gesänge kannten. Der Zusatz „oder sin cantor“ zeigt, daß der Schulmeister auch einen Helfer hatte, der besonders als Sänger tätig war.

Die Schüler besaßen aber nicht nur das Recht, in der Kirche zu singen, sondern auch auf den Straßen. 1543 bestimmte der Stadtrat: „Niemand's sol von den Armen leuten nachts uf der gassen vor den hüßer Bettlen noch Singen, dann Allain die schüler, so die rechten Responsorien singen“. (StaF. Cod. 73) (Responsorien sind kirchliche Wechselgesänge). Man nannte dieses Singen der Schüler um eine Gabe „Kurrendesingen“. Auch Martin Luther mußte in seiner Jugend diesem Broterwerb nachgehen.

Der Lateinlehrer führte den Titel „Praeceptor“ „Magister principiorum“ (Lehrer der Anfangsgründe). Mit Bezug auf sein Amt als Chorregent oder Pfarrorganist hieß er auch „Cantor“ oder „Organista“. Als sein Helfer kommt in Feldkirch schon 1532 ein „Provisor“ vor (Hilfslehrer). Im 17. Jahrhundert war der Name „ludimagister“ oder „ludimoderator“ üblich. Da der Lateinschulmeister oft als Schreiber und Notar verwendet wurde, übernahm der Provisor das Amt des Organisten. Wegen der großen Anzahl von gestifteten Aemtern mußte man schon 1614 einen eigenen Organisten bestellen. Er kam aus München und hieß Renatus Sprengneter. Feldkircher Musiker waren auch damals schon an anderen Orten tätig. Der erste ist 1459 in Chur nachzuweisen. Dort starb zu dieser Zeit „Oswaldus Bermating de Veltkirch, primissarius et organista“ (Frühmesser und Organist).

### **Pflichten und Rechte der Lehrer**

Darüber geben die Bestellungen Auskunft, welche man als Anstellungsverträge bezeichnen kann. Die ältesten im Stadtarchiv Feldkirch sind aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, zeigen aber deutlich den Zusammenhang mit früheren, die nicht mehr erhalten sind. Die genaueste Bestellung ist vom 3. Oktober 1678. Sie wurde mit Johann Georg Prug-



ger vereinbart, dem Verfasser der Feldkircher Chronik (1685). Da diese Urkunde mit dem Siegel der „Canzley Veldkhirch“ versehen ist, stand sie in Geltung und war nicht nur ein Vorschlag. In Punkt 1—10 sind die Pflichten aufgezählt, in Punkt 11 und 12 die Rechte, vor allem die Besoldung.

### Bestallung

1. Schon der erste Punkt beweist, daß die Lateinschule neben dem Gymnasium weiterbestand, weil er bestimmt: „Umb siben Uhren, wann die Studenten in ihr Schuell gehen, sollen die Knaben in der Schuell sein, und hernach in die Pfarrkhürchen zue der Mess paar und paar gehen“ und soll der Schulmeister oder Provisor sich dabei befinden. Die Studenten waren die Schüler des Gymnasiums, die Knaben aber die Schüler der Lateinschule. Weiter heißt es im 1. Punkt: „Nach der Messe sollen sie widerumb in die Schuell gehen, und bis umb zehen Uhren instruiert werden, wie verners von Herren P. P. Jesuitis zue vernemmen würt sein.“
2. Von 10—11 Uhr soll der Schulmeister einige Knaben mit guten Stimmen zum Figural- und Choralgesang vorbereiten. Andere Schüler kann er vor oder nach der Schule nach einer Gebühr lehren. Am Nachmittag war von 1—4 Uhr Schule. Wenn arme Schüler den Gesang lernen wollten, sorgte der Stadtrat dafür. (Das ist wohl der Anfang einer städtischen Musikschule (Anm. d. Verf.)
3. Vakanz. In einer ganzen Woche sind zwei Halbtage frei, Dienstag und Donnerstag. Wenn aber ein Feiertag ist, nur ein Halbtag, bei zwei Feiertagen in der Woche ist kein Halbtag frei. Die Jahrvakanz (große Ferien) fängt mit dem „Wimmet“ (= Weinlese) an und dauert wenigstens 14 Tage.
4. Am Samstagabend und an Feierabenden dauert die Schule bis 3 Uhr. Hernach werden die Schüler in die Vesper (in der Kirche) geführt.
5. Der Schulmeister muß gut auf seine Schüler achtgeben. Wenn ein Schüler nicht zur Schule kommt, muß der Lehrer bei den Eltern nachfragen lassen und den Knaben strafen, falls ein Verschulden vorliegt.
6. Der Schulmeister muß an Sonn- und Feiertagen mit Figural- oder Choralgesang in der Kirche helfen: bei allen Vespern, Metten, alle Donnerstag beim Engelamt, jeden Quatembersamstag beim Stadtamt, in der Fastenzeit beim Miserere, in der Karwoche beim hl. Grab und anderen Gottesdiensten, auch bei den Angstätern, Kirchweih, Patrozinien, Prozessionen und allen Ordinari- und Extraordinarigottesdiensten.

7. Die Choralisten haben ihm zu gehorchen.
8. Beim Sternchen (=Sternsingen an Dreikönig) darf nur in der Stadt gesungen werden. Sonst soll niemand ohne Erlaubnis des Stadtrates als Sternsinger gehen. (Also auch hier wieder ein besonderes Vorrecht der Schüler).
9. Am Karfreitag beim hl. Grab sollen die Knaben singen und „mit den kha nten herumsambeln“, was ganz verboten war. (=Büchsen). Die Musiker erhielten aus einer Stiftung (Musikantenstiftung) 4 fl 24 xr (=4 Gulden 24 Kreuzer) und 4 Viertel Wein mit 1 Pfund Brot, die Schüler 2 fl. Das Übrige soll der Schulmeister und Provisor mit den Musikanten verzehren.
10. Die Gesangsbücher müssen dem Schulmeister laut vorliegender Liste (Spezifikation) abgegeben werden. Er muß auch den Chor führen und regieren. Wenn er den Dienst verläßt, soll er die Bücher wieder ordentlich abliefern. Mit dem Organisten möge er sich wohl vertragen und ihm „folgen“. Auch dem Pfarrer hat der Schulmeister gehörigen Respekt zu erweisen und seinen Befehlen nachzukommen.

### Besoldung

11. Der Lateinschulmeister erhält von der Stadt eine Behausung, darin Dach und Gemach von der Stadt baulich instandgesetzt wird. Außerdem Beholzungen für zwei Stuben, aber mit „Bescheidenheit“ zu gebrauchen. Ferner 2 Krautgärten. In Geld:

Von der Stadt im Quatember 30 fl, also	jährlich 120 fl
Aus dem Spital (früher neben dem Rathaus)	" 10 fl
Aus dem Bettelsäckel	" 25 fl
Von St. Nikolai (Pfarrkirche)	" 10 fl
Von St. Peter und Paul (Friedhofkirche)	" 5 fl
Vom Haus der Frau Magdalena Pappus	" 1 fl 43 xr
Was der Sternchen gibt (?) (keine Angabe)	
Von einem Knaben quatemberlich Lohn	24 xr
Weil die Mahlzeiten an Sonn- und Feiertagen nicht mehr beim Pfarrer üblich sind, als Entgelt	15 fl
Bei St. Anna (Bruderschaft)	" 5 fl
Bei Unser Lb. Frauen Rosenkranz	" 5 fl
Bei Maria Magdalena (Levis)	" 5 fl

Der Schulmeister war von Steuern, Turm- und Mauerwacht und Kriegszügen befreit, ebenso von anderen bürgerlichen Pflichten.

12. Kündigungsfrist war für beide Teile ein Vierteljahr. Die Dienstzeit dauerte gewöhnlich solange es dem Stadtrat beliebte.

## Welche Aufgaben hatte der Provisor?

Da auch Bestellungen für den Provisor vorhanden sind, können wir sie mit der des Schulmeisters vergleichen. Dabei ist aber immer der lateinische Schulmeister gemeint, ebenso der lateinische Provisor. Für den deutschen Schulmeister gab es andere Bestimmungen, die ich bei Gelegenheit als Beitrag zur Feldkircher Schulgeschichte bearbeiten werde.

### Bestellung für den lateinischen Provisor:

1. Der Provisor muß neben dem Schulmeister Schule halten und ihm helfen, die Kinder zu lehren. Er hat auch Aufsicht in der Kirche.
2. Schulzeit wie beim Schulmeister. Der Provisor muß auch den Schulmeister nach Gebühr respektieren und sich mit ihm in bester Weise vertragen.
3. Aufgabe des Provisors war es ferner, die Kinder in die Kinderlehre (Christenlehre) zu führen und sie zu beaufsichtigen. Während der Predigt war ihr Platz am bestimmten Ort beim Glockenhaus.
4. Der Provisor muß dem Schulmeister in der Kirche beim Choral- und Figuralgesang (ein- und mehrstimmiger Gesang) helfen.

Um 1656 beklagte sich der Lateinschulmeister beim Stadtrat, daß der Provisor wegen des Gesanges bei den vielen gestifteten Jahrtagen zuviel Zeit in der Kirche zubringe und daß die Schule darunter leide. Wenn man die Anzahl der kirchlichen Verpflichtungen betrachtet, kann man das wohl begreifen. Dazu kam noch das Psalterbeten, um 1700 aber nicht mehr. Damals übernahm es ein eigener Psalterbeter, der dafür einen kleinen Lohn erhielt. In einer Bestellung ist auch von einer Instruktion die Rede, die aber nicht mehr erhalten ist. Sie war von den Jesuiten aufgestellt worden, denen der Stadtrat auch die Aufsicht über die Lateinschule übertragen hatte. Erst 1776 übt wieder der Stadtrat selbst dieses Amt aus. (Akt 1250, Sta.F.)

Aus der Besoldungsordnung für den latein. Provisor ergibt sich, daß er etwa 30—50 Schüler unterrichten mußte. Dafür erhielt er von jedem Schüler quaterberlich 6 xr. Das Sternsingen ergab wenigstens 6 fl.

### Was verdienten Lehrer und Musiker in Feldkirch um 1650?

(Sta.F, Akt 1202) :

Verdienst des Lateinschulmeisters ungefähr jährlich	210 fl
Verdienst des Provisors ungefähr	„ 175 fl
Verdienst des Organisten ungefähr	„ 180 fl

Eine Berechnung der damaligen Löhne im Vergleich mit den heutigen ergibt sich am besten nach der Kaufkraft des Geldes damals und

heute Ein P f u n d Ochsenfleisch kostete 1642 in Feldkirch 4 xr, 8 Eier vor Ostern 4 xr, nach Ostern 12 Eier 4 xr, ein Klafter Buchenholz 2 fl, ein Klafter Tannenholz 1 fl, 40 xr, ein Sack Kohlen 10 xr, ein Paar Schuhe vom besten Korduanleder 1 fl 30 xr.

Zum Vergleich diene der Verdienst von landwirtschaftlichen Arbeitern:

Ein Drescher erhielt mit Speise pro Tag 10 xr, ohne Speise 24 xr, ein Mäher erhielt mit Speise pro Tag 12 xr, ohne Speise 24 xr, eine Heuerin erhielt mit Speise pro Tag 5 xr, ohne Speise 12 xr.

Zu ergänzen ist noch bei der Besoldung des Provisors folgendes: Er bekam von der Stadt eine Behausung (während seiner Dienstzeit) und 4 Klafter Holz im Werte von 6 fl (vermutlich hartes und weiches), zudem wie andere städtische Bediente Korn aus der Stadtmühle.

### **Eine arbeitsrechtliche Betrachtung**

Die Pflichten des Lateinschulmeisters und Provisors bezogen sich auf Schule und Kirche, daher war auch die Besoldung von verschiedenen Stiftungen abhängig. Es war auch in anderen Städten schon im Mittelalter üblich, daß Schulmeister und Provisor freie Wohnung hatten, meistens im Schulhause. Für die Erhaltung und für das Brennholz sorgte auch die Stadt. Manchmal erhielt der Schulmeister 1 oder 2 Krautgärten. Lange Zeit war es Brauch, daß der Schulmeister an Sonn- und Feiertagen im Pfarrhof gepflegt wurde. Diese Abhängigkeit ist im Vertrag mit Johann Georg Prugger mit Geld abgelöst.

Ein altes Recht des Schulmeisters war die Freiheit von Steuer, Wacht, Kriegszug und anderen bürgerlichen Beschwerden. Bei der Verteidigung der Stadt mußte er aber auch mithelfen, wie die Musterlisten beweisen. Der Name der Lehrer ist darin meist nicht genannt, weil das Dienstverhältnis oft nicht lange dauerte. Im 16. Jahrhundert wurden 5 oder 3 Jahre vereinbart, im 17. Jahrhundert meist nur 1 Jahr. Die Kündigungsfrist war ein Vierteljahr oder weniger, wenn einer der beiden Partner es wünschte. Der Dienstvertrag konnte vom Stadtrat stillschweigend verlängert werden, falls der Schulmeister es wollte. Die Lehrer, besonders die Hilfslehrer, befanden sich trotz dieser Verträge in einer sehr unsicheren Lage und mußten oft jedes Jahr wandern. Gegenüber anderen Städten war die Besoldung in Feldkirch damals (17. Jahrhundert) ganz gut. Schulmeister und Provisor bekamen von der Stadt an jedem Quatember einen festen Barbetrag. An anderen Orten bezogen sie das Verdienst nur aus Stiftungen und von den Schülern. Da kein Schulzwang bestand, mußten die Lehrer oft lange Zeit warten,

bis sie von den Eltern bezahlt wurden. Manche Schüler verließen die Schule vor dem Zahltag an Fronfasten (=Quatember). Nach dem 30-jährigen Krieg fiel es der Stadt sicher schwer, die Lehrer zu bezahlen. Das zeigt sich bei der Ermahnung, das Holz mit Bescheidenheit zu verbrauchen, obwohl Feldkirch über große Waldungen verfügte. Eine Krankenversicherung oder Altersfürsorge gab es damals nur in der Weise, daß man einen hohen Betrag bezahlen mußte, um im Spital als Pfründner leben zu können. Das galt aber nur für eine kleine Anzahl von alleinstehenden Personen. Für andere alte und kranke Leute sorgten die Stiftungen oder der Stadtrat, wenn sie sich Verdienste um die Stadt erworben hatten oder Bürger waren.

### **Wo befand sich im 17. und 18. Jahrhundert die Lateinschule?**

Nach den Forschungen von Hermann Sander und Andreas Ulmer war die Lateinschule im Seeger-Pfannerhaus (Neustadt 45) neben dem früheren Schultor oder Bludenzertor. Da es schon 1525 des „Schulmeisters Tor“ genannt wurde, kann man vermuten, daß die Lateinschule sich schon früher an diesem Ort befand. Der zu diesem Tor führende Teil der Neustadt hieß zeitweise „Schuelergasse“. Das Gymnasium dagegen hatte ein Haus am Kirchplatz (heute Postamt). Der Provisor wohnte im sogenannten „Provisorhäusel“ (Neustadt 33), das heute noch am Fuße der Schattenburg steht und durch sein Fachwerk auffällt. Das Bild des Brandes von 1697 (im Besitz von Herrn Oberregierungsrat Dr. Attlmayer) zeigt die Lateinschule im Seeger-Pfannerhaus in der Neustadt. Um 1790 kam sie in das alte Prioratsgebäude (heute Stadtwerke), wo sie als Progymnasium mit dem Gymnasium vereinigt wurde.

### **Einrichtungen und Lehrmittel**

Ueber die Einrichtung in alter Zeit ist wenig zu erfahren, außer daß der Rat der Stadt für Heizung, Tafeln, Tische und Bänke sorgte.

In einem Gesuch der Stadt Feldkirch an die Kaiserin Maria Theresia vom 20. 6. 1777 wegen Beibehaltung der lateinischen Schule (Gymnasium) verweist die Stadt auf die Schullasten, die sie zu tragen hatte, nämlich: Beschaffung und Erhaltung der Schulhäuser, der Lehrbücher, Landkarten, Rechentafeln, Prämien (= Schulpreise), Druck der Kataloge, Beheizung der Schulräume, Besoldung des Pulsators (= Schulfurter). Die Stadt bittet die Kaiserin um den Fond, der vom 1773 aufgehobenen Jesuitenkolleg- und gymnasium vorhanden war. Aus den Akten erfährt man die Höhe der Summe dieses Fondes: 84.640 fl.

## Reformen Maria Theresias

Durch die Reformen Maria Theresias auf dem Gebiete des Schulwesens wurden die alten Lateinschulen mit den Gymnasien verbunden und als Progymnasien bezeichnet. Ihre Aufgabe blieb ungefähr dieselbe, weil sie auch weiterhin die ersten Lateinkenntnisse zu vermitteln hatten und damit die Vorbereitung für die höheren Klassen bildeten. Eine „allerhöchste“ Verordnung traf Bestimmungen für die Aufnahme in das Gymnasium. Es heißt dazu: „Ihre K. K. Majestät hat in Bezug auf die untere lateinische Schule und um diese besser mit den deutschen Normal-Schulen zu verbinden, folgendes festgesetzt:

1. Ein Knabe darf nur in die lateinischen Gymnasien-Schulen aufgenommen werden, wenn er das 10. Lebensjahr erreicht hat. Er muß die bisher vorgeschriebenen Lehrgegenstände entweder in einer Normalschule oder durch Privatunterricht vollkommen erlernt haben.
2. Jeder Kandidat der lateinischen Schule muß hierüber bei der Aufnahme ein vom Direktor oder Oberaufseher der deutschen Schulen ausgefertigtes Zeugnis vorlegen.
3. Das gilt auch für Schüler, die Privatunterricht hatten.
4. Für die Aufnahme in das Gymnasium ist eine Prüfung über folgende Gegenstände abzulegen:
  - A) Der erste und zweite Katechismus, die Religionsgeschichte und Sittenlehre, alle 4 Stücke nach dem buchstäblichen Inhalte des 1. Teiles des Lesebuches der Normalschulen.
  - B) Der Schüler muß den deutschen und lateinischen Druck und die gewöhnliche Handschrift in beiden Sprachen richtig lesen können.
  - C) Er muß in diesen beiden Sprachen schön und fertig schreiben.
  - D) Das 2. Stück des 1. Teiles des in den deutschen Schulen eingeführten Lesebuches, welches von der Sittsamkeit handelt.
  - E) Das lateinische Deklinieren, Komparieren und Konjugieren neben der kleinen Wortfügung.
  - F) Die 5 Rechnungs-Spezies in benannten Zahlen, samt der Regel de Tri.
5. Alle Privatlehrer, welche die Kinder in Privathäusern unterrichten, müssen die neue Normal-Methode erlernen und eine Prüfung darüber ablegen.“

Da Feldkirch von 1752—1782 bei Vorderösterreich war, erhielt Feldkirch diese Verordnung von Freiburg i. Breisgau, wo die V.-Ö.-Regierung ihren Sitz hatte.

Diese Verordnung von 1776 zeigt den Unterschied zwischen den damaligen Anforderungen für die Aufnahme in das Gymnasium und den heutigen. Der 1915 verstorbene Direktor unseres Gymnasiums, Dr. Viktor Perathoner, erzählt in einem Nachruf auf seinen Vorgänger, Schulerat und Gymnasial-Direktor Josef Elsensohn: „So kam denn Elsensohn dreizehneinhalb Jahre alt im Herbst 1841 (aus Bezaun) an das Feldkircher Gymnasium, konnte aber gemäß den damals geltenden Normen erst nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung an der k.k. Hauptschule in Feldkirch daselbst Aufnahme finden.“ Da Elsensohn in die 3. Klasse kam, mußte er über 21 Gegenstände eine Prüfung ablegen. Die Prüfung fand also hier an der Hauptschule statt, die damals in der 4. Klasse auch die Anfangsgründe der lateinischen Sprachlehre vermittelte. (Jahresbericht des Feldkircher Gymnasiums 1892).

### **Privatlehrer und Winkelschulen**

Seit es Schulen gibt, trat der Privatunterricht mit ihnen in Wettbewerb, oft sogar in einen unlauteren. Dieser Unterricht wurde nicht nur als Nachhilfe an einzelne Schüler erteilt, wie es heute noch üblich ist, sondern an eine größere Anzahl von Schülern. Daraus entstanden sogenannte Winkelschulen, die durch schlechte Schulverhältnisse in den öffentlichen Schulen oder durch gesellschaftliche Standesunterschiede gefördert wurden. Jede Stadt war bestrebt, diese Winkelschulen zu verbieten. Maria Theresia erließ auch dafür strenge Verordnungen, wie das erwähnte Beispiel zeigt. In Feldkirch hatten sich der damalige Stadtammann P. J. Leone, viele Stadträte und Bürger gegen die straffe Zentralisierung unter Maria Theresia aufgelehnt. Hermann Sander hat in einer ausführlichen Abhandlung diese „Feldkircher Unruhen von 1768“ dargestellt. Die Beteiligten wurden streng bestraft und ihre Familien litten noch lange unter den wirtschaftlichen Folgen. Der Protest richtete sich vor allem gegen den „Felsenberg-Rezeß“, in dem sehr viele Vorschläge zur Verbesserung des Stadregimentes enthalten waren. In den Schulvorschriften wird ausdrücklich verlangt, daß alle Winkelschulen verschwinden sollen. Vom Magistrat forderte man ein Verzeichnis der „schulmäßigen“ Kinder, welche der deutsche Schulmeister vermerken mußte. Um die pflichtvergessenen Eltern zur Verantwortung zu ziehen, hatte der Schulmeister die säumigen Kinder der Wirtschaftsdeputation alle 14 Tage zu melden. Für die Kinder armer Eltern zahlte der Bettelsäckel das Schulgeld für die deutsche Schule.

Alle Schulen sollen monatlich von einem Polizeiaufseher und einem Mitglied der Wirtschaftsdeputation und dem Katecheten inspiziert werden. Der lateinische Schullehrer hat die Pflicht, den Visitatoren die unfähigen oder trotz aller Ermahnungen und Strafen nachlässigen Knaben gewissenhaft anzuzeigen. Dann war es Aufgabe der Obrigkeit, ihre Entfernung aus der Schule und ihre Ausbildung zu Handwerkern zu veranlassen.

Trotz aller Verordnungen bestanden solche Winkelschulen weiter oder kamen im Kampf gegen den Zentralismus erst zur Geltung. Ueber einen solchen Fall — wohl der letzte in der Herrschaft Feldkirch — berichtet am 24. 10. 1791 der Magistrat der Stadt Feldkirch an das Vogteiamt als Vertreter des Landesfürsten. Wir erfahren daraus: Der geistliche Vikar in Rankweil, H. Weiß, und ein gewisser Mathis aus Röthis werden beschuldigt, zum Nachteil des hiesigen Gymnasiums eine Art Winkelschule zu halten und darin Lateinunterricht zu geben. Wenn sie nur die Anfangsgründe lehren würden, so wäre das niemandem aufgefallen, sondern von den Professoren als Eifer für das allgemeine Wohl betrachtet worden. Diese Schule sei aber eine Art Gymnasium oder Pädagogium, habe einige Klassen und nehme auch Prüfungen ab. Die Anzahl der Schüler betrug etwa 20. Als besonders strafwürdig galt der Umstand, daß diese Winkelschule für gute Leistungen Ehrenzeichen verteilte und den Knaben wie Studenten vergoldete Medaillen anhängte. (Das war damals an öffentlichen Schulen üblich. Es gab genaue Bestimmungen, welche Schüler Medaillen bekommen konnten und wie die Bänder zum Tragen der Auszeichnungen geknüpft werden mußten. Der Unterschied bestand aber darin, daß sie nach einer bestimmten Zeit wieder zurückverlangt wurden, während sie in Rankweil in den Besitz der Schüler übergingen. Der Magistrat berief sich auf die Verordnungen von Maria Theresia über Winkelschulen. Er erinnerte auch daran, daß die Schüler solcher Schulen keine Stiftungen erhalten können und nicht zu den höheren Studien aufsteigen dürfen.

Wie diese Sache ausgegangen ist, ergibt sich nicht aus den Akten. Nach dem scharfen Angriff des Feldkircher Stadtrates wird das „Rankweiler Gymnasium“ wohl nicht lange geblüht haben.

### **Zum Gedenken der Lateinschulmeister**

Auch nach der Vereinigung der Lateinschule mit dem Gymnasium brauchte es immer tüchtige Männer, um den Schülern der unteren Klassen die Grundlage für den Lateinunterricht zu geben. Im Schul-



haus am Kirchplatz konnte das Gymnasium im Kriegsjahr 1799 nicht mehr bleiben, da diese Schule von Militär besetzt wurde. Sie kam mit dem Progymnasium in das Prioratsgebäude bei St. Johann, wo seit 1809 das Gymnasium offiziell untergebracht wurde. Das blieb so bis zum Bau des neuen Gymnasiums im Jahre 1860.

In der Zeit von einigen Jahrhunderten hat die Feldkircher Lateinschule immer wieder Schüler für den Besuch der Hochschulen vorbereitet. Seit 1649 bildete das Gymnasium eine unentbehrliche Verbindung zwischen Lateinschule und Universität. P. A. Ludwig, S.J. hat eine ausführliche Geschichte des alten Feldkircher Jesuitengymnasiums geschrieben („Briefe und Akten zur Geschichte des Gymnasiums und des Kollegs der Gesellschaft Jesu in Feldkirch.“ Feldkirch, Sausgruber, 1908). Kirchenarchivar Andreas Ulmer würdigte 1948 im „Vorarlberger Volksblatt“ die Feldkircher Lateinschule und ihre Lehrer. Da diese wertvolle Arbeit in einer Tageszeitung erschienen ist, fand sie damals wenig Beachtung. Sie war mir Anregung für meine Ausführungen.

Mancher Leser möchte vielleicht etwas über die Namen und das private Leben der Feldkircher Schulmeister erfahren. Ihm diene als Quelle der Beitrag von A. Ulmer (Vlbg. Volksblatt, 1948, Nr. 274, 275, 276). Da die Lehrer oft wechselten, kommt in den Akten meist nur die Bezeichnung „Lateinischer Schulmeister“ oder „Provisor“ vor, aber kein Name. Trotzdem dürfen wir sie nicht vergessen. Der aufopfernden Arbeit von vielen Geistlichen, Schulmeistern und Provisoren verdankt Feldkirch seinen Ruf als Studierstädtlein. Die Bürger von Feldkirch gaben ihnen und den Studenten den nötigen Unterhalt. Viele Stiftungen und Pflugschaften sorgten dafür, daß der Zustrom zu den Hochschulen selten ganz unterbrochen wurde. Manche ehemalige Schüler des Gymnasiums erinnern sich ihrer alten „Lateinschule“ und helfen der „Vereinigung der Freunde des Gymnasiums“, ihre schwere Aufgabe zu erfüllen. Sie sind sicher auch heute noch Feldkirch dankbar; daß es sehr früh den Wert guter Schulen erkannt hat. Dadurch erwarb es sich ein bleibendes kulturelles Verdienst.

Meine Aufgabe bestand darin, diese Geschichte der Lateinschule zu ergänzen und besonders die Pflichten und Rechte der Lehrer der Feldkircher Schule zu beachten und hervorzuheben. Ich danke Herrn Gymnasialdirektor Walter Stecher für den ehrenden Auftrag.

(Urkunden, Akten und Bücher zu dieser Arbeit benützte ich im Feldkircher Stadtarchiv, wo ich auch einzelne Tatsachen und Daten nachweisen kann.)

# Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Vorarlberg

**Feldkirch, Widnau 4, Tel. 2656**

steht mit ihrer Rechtsstelle, Lehrlings-  
u. Jugendschutzstelle, Sozialabteilung  
und ihrem gut ausgebauten Bildungs-  
referat sowie ihrer

**Außenstelle Bregenz, Ebnerg. 2**

allen Arbeitern und Angestellten in  
Vorarlberg kostenlos zur Verfügung.

CAFÉ-  
KONFITOREI

**Bildstein**

das nette  
Familien - Café

**F. Josef Keck**

mech. Schlosserei und  
Installationsgeschäft

FELDKIRCH

# Bücher und Zeitschriften

*für Schule und Haus*

Gewähltes Lager – Rasche Besorgung – Import – Export

**Buchhandlung F. Unterberger (Albert Beuchert)**

Feldkirch, Schmiedgasse 22, Telefon (055 22) 2082

Hans

**Peherstorfer's**

Wwe.

.....  
Täglich frisches Obst und  
Gemüse – Südfrüchte  
.....

Standhandel Feldkirch, Marktpl.

*Schuhhaus*

*Jagwerker*

Feldkirch

Führend in Mode-Schuhen

**CENTRAL HOTEL**

Geschwister Furtenbach

*Löwen*

.....  
empfiehlt sich bestens

Schuhe – Fertigkleidung  
Stoffe



## VERTRAUEN

ist die erste Voraussetzung  
bei allen Einkäufen. Wir  
rechtfertigen uns durch Qua-  
lität, Verarbeitung, Preis-  
würdigkeit. Unsere Auswahl  
stellt alle zufrieden!

## TAXI MATT

Standplatz: Feldkirch Bahnhof

Mietauto  
Autoverleih  
Autoservice  
VW 9 Sitzer

Rankweil, Tel. 4233

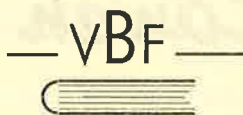
SALON

*Otto Bierbaumer*

FELDKIRCH

Der moderne  
Damen- und Herren-  
Frisier- und Kosmetik-Salon  
mit der individuellen  
Bedienung

Jedes Buch und jede Zeitschrift, Lehrbehelfe in allen Sprachen,  
in größter Auswahl, soweit nicht vor-  
rätig besorgt raschest: die



**VOLKSBUCHHANDLUNG**  
**des Vorarlberger Volksverlages**

Feldkirch, Neustadt 35 – Tel. 2445



# RADIO LAMPERT

FELDKIRCH - BLUDENZ

das führende  
Fachgeschäft in

**Fernseh- und Radioapparate**  
**Elektrogeräte**  
**Musikinstrumente**

mit bestorganisiertem Kundendienst

## MILCHHOF FELDKIRCH r. G. m. b. H.

Erzeugung von pasteurisierter Trinkmilch

Joghurt Fru-Fru

Rahm und Speisetopfen

Sauer- und Weichkäse

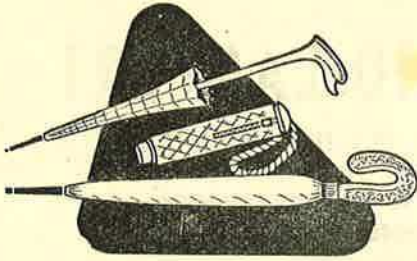
**Filiale Kreuzgasse**

**Milchbar Levis** gegenüber Verbandsmühle

## Saalbau-Lichtspiele Feldkirch

**bringt laufend Kultur- u. Lehr-  
filme in Matinee-Vorstellung**

Kartenvorbestellung:  
Telefon 2322



Großauswahl in  
**modischen Schirmen**

**J. MÜLLER, Feldkirch**

Die besten

**Fleisch- u. Wurstwaren**

bei

**HERBERT LINS**

METZGEREI

Feldkirch, Kreuzgasse 21

**Für Ihre Besuche . . .**

das guteingerichtete Zimmer

im

**HOTEL**

**Alpenrose**

Mit Empfehlung

Familie Hefel-Gutwinski

Tel. 2175

**Für gute und preiswerte Schuhe**

immer

**HUMANIC**

FELDKIRCH, KIRCHPLATZ 1

**Kein Haushalt ohne  
„HELFE“ MITIZYNCREME**

zur täglichen Hautpflege  
bei Gesichtsfalten und trockener Haut  
bei roter und unreiner Haut  
eine Wohltat nach dem Rasieren  
kühlend und juckreizstillend  
dadurch wirksam bei Fieberblasen  
bei Anschwellungen und Insektenstichen  
bei Sonnenbrand und Verbrennungen  
bei Frostschäden  
zur Kinderpflege



überall  
erhältlich

**HERZ - JESU - APOTHEKE · FELDKIRCH**

Das Fachgeschäft für

**SCHULEN · BÜROBEDARF · PHILATELIE**

**Kerber & Co. Feldkirch, Schmiedgasse 13**

**Verbandsmühle Feldkirch**

Telefon Nr. (05522) 2361

**Sämtliche Mahlprodukte**

Das leistungsfähige

**Fachgeschäft für Motorräder und Moped**

Sämtliche Ersatzteile,  
Bereifungen und  
Werkstätte

**Hermann Mäser**  
**Feldkirch**

# Seraphin Pümpel & Söhne

BAUMEISTER

HOCH-, TIEF- UND  
EISENBETONBAU

ZIMMEREI

SÄGEWERK

SCHREINEREI

Alleinherstellung für Österreich  
der DIG Isolierverglasung

**Feldkirch** (Vorarlberg)

**Hall und Landeck** (Tirol)



zeigt in seiner ständigen Ausstellung:

**BAHNHOFSTRASSE 12**

komplett eingerichtete Badezimmer,  
Klosetts, Waschtische, Spültische

**PAUL v. FURTENBACH**

**Eisengroßhandlung**